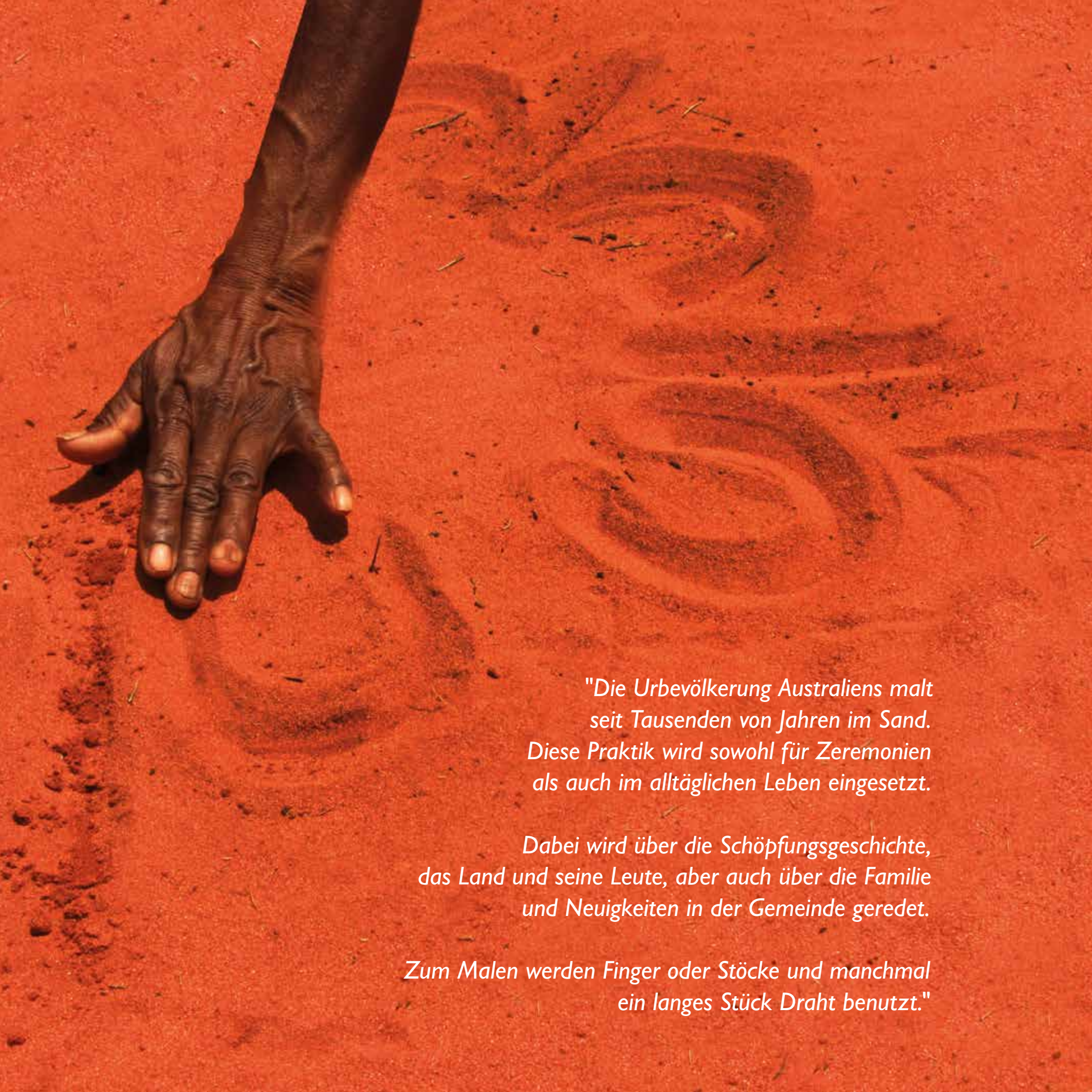


*"Die wenigsten unserer Kund:innen kauften Bilder.
Sie kauften Geschichten, Teilhabe und eine gute Portion Magie."*

PART I

HINTERGRÜNDE UND GESCHICHTEN
RUND UM DIE ABORIGINAL ART



"Die Urbevölkerung Australiens malt seit Tausenden von Jahren im Sand. Diese Praktik wird sowohl für Zeremonien als auch im alltäglichen Leben eingesetzt.

Dabei wird über die Schöpfungsgeschichte, das Land und seine Leute, aber auch über die Familie und Neuigkeiten in der Gemeinde geredet.

Zum Malen werden Finger oder Stöcke und manchmal ein langes Stück Draht benutzt."

KURZVERSION: WÜSTENKUNST UND IKONOGRAFIE



Abb. 36 | Felsloch von Ilkurilka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024
© Spinifex Arts Project

Die Urbevölkerung Australiens hat kraftvolle Verbindungen zu ihrem Land. Viele Künstler:innen malen ihr Land ('ngura'), das sowohl die physische Landschaft als auch seine Schöpfungsgeschichte ('tjukurrpa') beherbergt, die es zu hüten gilt.

Die Tjukurrpa skizziert die Entstehung des Landes und seines Volkes sowie das Gesetz, das das Zusammenleben in den Wüstengesellschaften regelt ('The Law'). Schöpferwesen, in Gestalt von Menschen und Tieren, bereisten die Erde, schufen Landschaften und gaben dem Land seine Bedeutung und Kraft. Indigene Australier:innen sehen sich als direkte Nachfahren dieser Schöpferahnen, was ihren tiefen Bezug zu einzelnen Charakteristika der Landschaft oder zu bestimmten Pflanzen und Tieren erklärt. Als spirituelles Zuhause begründet das Land gleichzeitig ihre Identität.

Die Schöpfungsgeschichten sind auch die Inspiration für die Contemporary Aboriginal Art, eine der spannendsten zeitgenössischen Kunstbewegungen weltweit, die mit nachweislich mehr als 40.000 Jahren gleichzeitig die Kunst mit der weltweit längsten Tradition ist.

Ursprünglich wurde im Sand – und mit Naturfarben – auf Körper und Fels gemalt. Dabei bediente man sich bestimmter Zeichen und Muster und einer Bandbreite visueller Effekte. Die Ikonografie in den Gemälden ist Teil einer uralten, noch andauernden Bildsprache. Die Symbole kommen zum Einsatz, um Geschichten zu erzählen und Schauplätze und Ideen zu kommunizieren. Hauptthema/-motiv der Gemälde – in der Wüste zumeist aus der Vogelperspektive dargestellt – sind bis heute die Überlieferungen der Tjukurrpa sowie topografische Landkarten, die den Charakter der von den Schöpferahnen geschaffenen Landschaft beschreiben.

Symbole haben oft verschiedene Bedeutungen. Zum Beispiel können konzentrische Kreise ein Wasserloch, ein Lager, eine heilige Stätte oder auch Feuer darstellen. Tiere werden in der Wüstenkunst anhand ihrer Spuren abgebildet, während sitzende Menschen

nach ihrem Gesäßabdruck im Sand als U-Form dargestellt werden. Die Bedeutung eines jeden Symbols hängt von der jeweiligen Geschichte ab, die erzählt wird, und von dem Wissensstand des Betrachtenden. Bis heute sind die meisten Inhalte der Gemälde geheim und können nur von initiierten Mitgliedern der Gesellschaft hinreichend gelesen werden.

Die Punkte, die zum Markenzeichen der Wüstenkunst wurden, haben ihren Ursprung in der Vegetation des Landes und in Pflanzenfasern. Diese kommen bei Sand- und Körpermalerei für Zeremonien zum Einsatz und haben einen getupften Charakter. Anfang der 1970er Jahre, als die moderne Kunstbewegung in der Wüste ihren Ursprung nahm, wurden Punkte verwandt, um geheime Inhalte für Nichteingeweihte zu verdecken. Daraus entwickelte sich die sogenannte 'Dot Art' als eigenständige künstlerische Stilrichtung. Heute wird diese Technik genutzt, um den Schöpfungsgeschichten in den Werken Leben einzuhauchen, wobei einzelne Regionen und Künstler:innen individuelle Tupfstile entwickelt haben.

"JE MEHR MAN ÜBER DIE WÜSTE LERNT, ÜBER IHRE BEWOHNER:INNEN UND IHRE GESCHICHTEN, UMSO MEHR BEDEUTUNGSEBENEN WERDEN IN DEN GEMÄLDEN OFFENBART".






-  (Wasser-)Loch, Sonne, Stern, Buschnahrung
-  Wasserloch, Feuer, Versammlungsort, Heilige Stätte
-  Wege, Sanddünen
-  Fließendes Wasser, Regen, Rauch, Blut, Schlangen
-  Regen, Ameisen, Eier
-  Sandhügel, Regenbogen, Wolken
-  Windschutzvorrichtung
-  Mensch (sitzend)
-  Mehrere Menschen z.B. an einem Wasserloch
-  Frau (mit Grabstock und Trageschale / Coolamon)
-  Mann (mit Bumerangs und Speeren)
-  Emu
-  Känguru
-  Opossum
-  Dingo, Hund
-  Mensch (gehend)
-  Baum, Holz

Abb. 35 | Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwester-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009, Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists

GEHEIMTIPP 'SPINIFEX'

"Institutions and private collectors wait patiently to collect from the 200 paintings produced each year, which are then sold through 10 galleries in Australia and abroad."

Helen McKenzie im Art Collector Magazine Okt. - Dez. 2015

Abb. 63 | Salzsee in der Nähe von Tjuntjuntjara, Spinifex Country, Foto: ARTKELCH



Abb. 64 | Timo Hogan, 2023, Foto: Olivia Sproull © Spinifex Arts Project

SPINIFEX ARTS PROJECT: KUNST UND KATASTROPHE

Wer das Foto von Timo Hogan auf der linken Seite betrachtet, der schaut direkt in das Gesicht und die Zuversicht der nächsten Generation des Spinifex Arts Project.

Der Stiefsohn von Simon Hogan, der seinerseits – wie kein anderer – für die erste Generation steht, ist Gewinner des Telstra Art Award 2021, der bedeutendsten Auszeichnung für zeitgenössische indigene Kunst aus Australien, und blickt – wie kein anderer Spinifex-Künstler vor ihm – bereits auf mehrere Einzelausstellungen in Australien und ein begeistertes Publikum in Europa zurück. Just fiebert er einem Soloauftritt in den USA entgegen.

Der Erfolg dieses 'jungen' Künstlers, dessen zeitgenössisch anmutenden Interpretationen von Lake Baker immer größer werden – so wie die Warteliste für seine Werke auch –, täuscht nur allzu leicht über die harschen Ursprünge des Spinifex Arts Project hinweg.

Diese liegen in einer atomaren Katastrophe und in der Vertreibung der Menschen von dem verseuchten Land, aus dessen Trümmern sich anhand der Kunst eine neue individuelle und kollektive Identität herausgebildet hat. Gemeint sind die britischen Atomtests, die in der Gegend zwischen 1953 und 1963 durchgeführt wurden.

Unterschiedlicher könnten die Lebenswelten nicht sein, die in den Gemälden aus Spinifex Country unter der obersten Malschicht aufeinanderprallen. Hier trifft die älteste bestehende Kultur weltweit auf die vernichtenden Realitäten des Kalten Krieges.

Wer auch immer eine Ausstellung der zweiten Generation von Spinifex-Künstler:innen besucht, möge sich diese unglaubliche Geschichte der Resilienz als Memento Mori vor Augen führen und den Spinifex-Künstler:innen der ersten Generation ihren Tribut zollen.

Ihnen und ihrer einzigartigen Geschichte zwischen Tradition und Moderne ist dieser Artikel gewidmet. Denn wenn dieses Buch erscheint, werden die wenigsten von ihnen noch unter uns sein.

DAS ETWAS ANDERE KUNSTZENTRUM: "KIEIN ABER OHO!"

Das Spinifex Arts Project ist – wie die anderen Kooperativen in **PART II** des Buches auch – ein Zusammenschluss von Künstler:innen, bei dem alle Gewinne an die Kunstschaffenden und deren Familien zurückfließen.

Allerdings gibt es in Tjuntjuntjara, jenem Ort neben Ilkurlka, in dem die meisten Spinifex People heute leben, erst seit wenigen Jahren ein Kunststudio.

Zuvor fehlte es an jeglicher Infrastruktur. Hin und wieder wurden Malausflüge zu bedeutenden Stätten organisiert. Dort angekommen wurde der Sand gefegt, ein schattiges, fliegenarmes Plätzchen gesucht und dann mit dem Malen begonnen.

Wie die Spinifex People über Jahrtausende hinweg, war auch das Kunstschaffen in dieser Zeit Wind und Wetter ausgesetzt. Dazu gesellte sich ein weiteres Problem, nämlich das der unzähligen Hunde der Künstler:innen, die gern über die Leinwände liefen, noch bevor die Farbe getrocknet war.

Seit dem Jahr 2016 gibt es jetzt in Tjuntjuntjara ein modernes Kunststudio mit einem Innen- und einem eingezäunten Außenbereich, wo die Tiere mit dem Hinweis 'Papa Wiya' (Hunde Nein!) nun höflich gebeten werden, draußen zu warten. In dem geräumigen Studio kann nun das ganze Jahr über gemalt werden, mit Ausnahme der Wochen nach Weihnachten, wenn die Männer ausschließlich ihren kulturellen Verpflichtungen nachgehen (sogenanntes 'Men's Business') oder just jemand verstorben ist und wegen Trauer- und Bestattungsritualen (sogenanntes 'Sorry Business') das sonstige Gemeindeleben zum Erliegen kommt.

Auch das Art Centre Management wohnt jetzt in einem 'richtigen' Haus, nachdem es zuvor in dem alten Schiffscontainer ein Zuhause gefunden hatte, in dem früher die Malutensilien verstaut waren.

Galerien mit Einzelausstellungen etablierter Buku-Künstler:innen

Alcaston Gallery: Djakanju Yunupingu, Nonggirrŋa Marawili
D’Lan Contemporary: Robert (Gunybi) Ganambarr
Michael Reid Galleries: Wukun Waŋambi, Djirrirra Wunungmurra
Roslyn Oxley9 Gallery: Dhambit Munungurr, Nyapanyapa Yunupingu
Sullivan + Strumpf: Naminapu Maymuru-White

Vermarktung (Kade McDonald) und/oder der Verwaltung (Edwina Circuit) hatten. Will Stubbs war Strafverteidiger bei 'Aboriginal Legal Aid', bevor er sich in Merrkiyawuy Ganambarr verliebte und nach Yirrkala zog. In einem Kunstzentrum, das seit jeher Kunst für Landrechte einsetzte, ist ein juristischer Hintergrund gepaart mit der Fähigkeit zu klarem Denken und der psychologischen Kompetenz eines Strafverteidigers eine durchaus gute Besetzung.

Ein weiterer Wettbewerbsvorteil anderen Art Centres gegenüber ist neben der **bikulturellen Kompetenz** der Yolŋu die von Will Stubbs, der vor fast 30 Jahren in eine indigene Familie eingeheiratet hat. Dadurch hat er nicht nur tiefere Einblicke in die indigene Kultur, sondern kann sie auch für Weiße gut verständlich vermitteln. Auf der einen Seite kennt er den Kunstmarkt und weiß, wie man darin agieren muss, um am Markt erfolgreich zu sein. Gleichzeitig ist er darauf bedacht, die meist unsichtbaren Grenzen, Grundfeste und Verbotszonen in der komplexen Welt der Yolŋu zu respektieren und keine der vielen Geister, die hier leben, zu verärgern.

Das Vermitteln zwischen diesen beiden Welten ist oft eine Gratwanderung. Bei Buku-Larrngay Mulka hat man den Eindruck, dass das indigene Gesetz ('The Law') auf der einen Seite und Ästhetik und Marktkompetenz auf der anderen Seite Hand in Hand gehen.

Aufgrund meines betriebswirtschaftlichen Hintergrunds habe ich auch Hochachtung vor dem marktwirtschaftlichen Erfolg dieses Kunstzentrums, das ein wahres Kunstimperium von Yolŋu für Yolŋu geschaffen hat.

Bei jedem Besuch des Kunstzentrums und jeder Blockbuster Show von East Arnhem Land Art merke ich, dass ich auch nach über 25 Jahren, die ich der Wirtschaft nun den Rücken gekehrt habe, noch immer von meiner Vergangenheit im Financial Management eingeholt werde. Automatisch summiere ich die unglaublichen finanziellen Werte auf, die sich hier auf engstem Raum tummeln.

Mit Think Big! hat das Kunstzentrum auch uns angesteckt. Nachdem wir die Zuversicht gewonnen hatten, Arbeiten von Buku-Larrngay Mulka bei unserer Klientel in Europa verkaufen zu können und nicht wieder zurückschicken zu müssen, führten Arbeiten aus East Arnhem Land nicht nur zu einem höheren Durchschnittspreis unserer Werke, sondern reduzierten auch die unsäglichen Komplexitätskosten, die die Zusammenarbeit mit vielen Künstler:innen von vielen Kunstzentren so mit sich bringt und eine internationale Galerie nur allzu oft zur Verzweiflung treibt.

Nachdem der deutsche Markt nun um die Vielfalt der zeitgenössischen indigenen Kunst aus Australien weiß und hoffentlich auch alle Stolpersteine im Blick hat, die das Sammeln von Australiens First Nations Art so mit sich bringen kann, ist nun die Zeit gekommen, einzelne Ausnahmekünstler:innen in den Fokus zu nehmen.

Mit Malaluba Gumana, Wukun Waŋambi und Nonggirrŋa Marawili von Buku-Larrngay Mulka (alle zwischenzeitlich verstorben) hat ARTKELCH den Anfang gemacht.

Vielleicht möchte eine Galerie mit westlicher Kunst in Deutschland eine:n der jüngere Künstler:innen aus dem 'Stall' von Buku-Larrngay Mulka ins Programm aufnehmen. Sie wird mit bahnbrechenden Werken edelster Finesse, tiefgründigem spirituellem Wissen und einer Partnerschaft auf Augenhöhe belohnt werden.

Werke Seite rechts: V.l.n.r. und v.o.n.u.:

34. | Nonggirrŋa Marawili, Lightning, 2017
35. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2019
36. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2019
37. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2018
38. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2019
39. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2019
40. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2017
41. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2019
42. | Nonggirrŋa Marawili, Baratjala, 2019





Abb. 123 | Einblick in 'Nomaden der Kunst', Aboriginal Art Museum Utrecht, 2008, Foto: Georges Petitjean



Abb. 124 | Einblick in 'The Magic of Black and White', Kunstwerk Sammlung Klein, 2020, Foto: ARTKELCH



Abb. 125 | Installation 'Theme Park' von Brook Andrew, Aboriginal Art Museum Utrecht, 2008, Foto: Georges Petitjean



Abb. 126 | Einblick in 'Das Soll Kunst Sein', 2013 im Kunstverein Freiburg, Foto: ARTKELCH



Abb. 127 | Rautenstrauch-Joest-Museum mit Ausstellungsplakat 'Wüste – Meer – Schöpfermythen', 2017, Foto: ARTKELCH



Abb. 128 | Einblick in 'Am Anfang war das Land', Kunstwerk Sammlung Klein, 2019, Foto: ARTKELCH

1997

Emily Kam Kngwarray, Judy Watson und Yvonne Koolmatrie vertreten Australien auf der **Biennale in Venedig**. Die Galeristin Gabrielle Pizzi stellt zeitgleich Arbeiten von John Mawurndjul, Owen Yalandja u.a. aus.

Die **Spinifex-Künstler:innen** aus der Great Victoria Desert reichen ihren Native Title Antrag über 55.000 Quadratkilometer Land mit Kunst als Beweismittel ein, darunter zwei großformatige Gemeinschaftswerke über das beanspruchte Gebiet (**Native Title Paintings**). Im gleichen Jahr reichen auch die Künstler:innen aus **Fitzroy Crossing** einen Landanspruchsantrag über knapp 78.000 Quadratkilometer ein, begleitet von einer Gemeinschaftsarbeit mit dem Titel Land (**Ngurrara II**). Die erste Version Ngurrara I wurde verworfen und im Jahr 2003 für 213.000 Dollar versteigert, der höchste Preis bislang für ein Gemeinschaftswerk von Aboriginal artists.

Weitere Auktionsrekorde für Aboriginal art: Water Dreaming at Kalipinyapa, 1972 von Johnny Warangkula wird für 206.000 AUD versteigert (und im Jahr 2000 erneut für 486.500 AUD).

1998

Mit Hilfe des Melbournner Galeristen Tony Oliver wird die noble Künstler:innenkooperative **Jirrawun Arts** gegründet, deren kleine Schar an Künstler:innen ein Jahrzehnt lang East Kimberley Art vom Feinsten hervorbringen. Hier avanciert **Paddy Bedford** zu einem der erfolgreichsten Künstler der Region.

1999

Aboriginal Memorial im Sprengel Museum Hannover. Eröffnung des **Kluge-Ruhe Museum of Aboriginal Art** an der University of Virginia, USA.

Ab 2000

Aufstieg der Kunstzentren aus den APY Lands und den Ngaanyatjarra Lands.

2001

Eröffnung des **Aboriginal Art Museum Utrecht** (AAMU), das 16 Jahre lang Aboriginal art, zuletzt zusammen mit westlicher Kunst ausstellt. Kunst aus Ramingining ('The Native Born') aus der Sammlung des Museum of Contemporary Art in Sydney im Sprengel Museum Hannover.

Die Aboriginal-Art-Ausstellung 'Dreamtime' des Sammlerpaars Essl in ihrem Privatmuseum in Klosterneuburg bei Wien stößt auf große Resonanz, ebenso ihre zweite Ausstellung zeitgenössischer indigener Kunst aus Australien 'Spirit & Vision' im Jahr 2004.

Ein Werk von **Rover Thomas** erzielt 778.750 AUD bei Sotheby's. Es ist bis heute das teuerste Werk eines Kimberley-Künstlers.

2003

Die Kunstbewegung in **Bidyadanga**, initiiert von dem Yulparija Künstler **Daniel Walbidi**, gewinnt über Short Street Gallery in Broome Momentum.

2005/2006

Einzelausstellung <<rarrk>> des Künstlers John Mawurndjul im Museum Tinguely, Basel und im Sprengel Museum, Hannover. Erst im Jahr 2018 wird dem Künstler im Museum of Contemporary Art eine längst überfällige Retrospektive in Australien ('I am the Old and the New') gewidmet.

2006

Eröffnung des **Musée du Quai Branly in Paris**. Die Arbeiten von acht Aboriginal artists (Paddy Bedford, John Mawurndjul, Ningura Napurrula, Lena Nyadbi, Michael Riley, Judy Watson, Tommy Watson und Gulumbu Yunupingu) werden fester Bestandteil der Architektur des Gebäudes. Das Ergebnis gilt bis heute als die **größte Aboriginal-Art-Installation außerhalb Australiens**.

2006/2007

Die berühmten Schultüren von Yuendumu werden in der Ausstellung **Opening Doors** im Sprengel Museum in Hannover gezeigt.

2007

Das Werk **Earth's Creation I** aus 1994 von **Emily Kam Kngwarray** erzielt bei Sotheby's als erstes Werk eines Aboriginal artist und als erstes Werk einer australischen Künstlerin über **1 Millionen AUD**. Im Jahr 2017 wird es über Cooee Auctions für 2,1 Millionen AUD in die USA weiterverkauft. Das Werk **Warlugulong** von **Clifford Possum Tjapaltjarri** aus dem Jahr 1977 wird im gleichen Jahr für **2,4 Millionen AUD** versteigert.

Mitte 2007 bis 2009

Financial Crisis. Die Aboriginal-Art-Industrie Australiens (die seinerzeit auf rund 400 Millionen AUD geschätzt wird) erlebt dramatische Einbußen. Zwischen 2007/2008 und 2010/2011 halbiert sich in etwa der Umsatz der Art Centres. Hatte der Auktionsmarkt im Jahr 2007 noch 26,4 Millionen Dollar erzielt, waren es in 2011 nur noch rund 8,1 Millionen.

Eine **Senatsuntersuchung** deckt unethische Machenschaften in der Aboriginal-Art-Industrie auf. Sogenanntes **Carpetbagging** ist ein großes Problem (vgl. Artikel zu Provenienz auf Seite 198-203).

2007 bis 2024

Diverse Aboriginal-Art-Ausstellungen in Europa und den USA, meist von Privatpersonen initiiert.

Diverse Aboriginal-Art-Ausstellungen in ethnologischen europäischen Museen (u.a. Museum Fünf Kontinente in München, Grassi Museum in Leipzig, Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, Museo delle Culture in Luzern, Musée du Quai Branly in Paris, Musée des Confluences in Lyon, Musée Art & Histoire in Brüssel, British Museum in London et al.).

Lange Zeit scheinen sich ethnologische Institutionen in Europa leichter mit außereuropäischen Kunstausstellungen zu tun als europäische Kunstmuseen mit Ausstellungen jenseits des westlichen Kanons.

Diverse Aboriginal-Art-Ausstellungen in europäischen Kunstmuseen (u.a. Museum Ludwig in Köln, Museum Ulm, Kunsthau Zug in der Schweiz, Albertina in Wien, Musée d'Art Moderne et Contemporain (MAMAC) in Nizza, Fondation Cartier in Paris, Institut Valencià d'Art Modern (IVAM), Spanien, Museo Carlo Bilotti in Rom, Tate Modern in London), und anderen Orten der Kunst (Künstler BeiWu, Wesenberg, Draenert Orangerie, Immenstaad) sowie in diversen Kunstvereinen.

Vier große Aboriginal-Art-Ausstellungen im **Kunstwerk Sammlung Klein**, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart), Deutschland.

Sieben große Aboriginal-Art-Ausstellungen im **Musée la Grange** (Fondation Burkhardt-Felder), Môtiers, Schweiz.

Acht groß angelegte Aboriginal-Art-Ausstellungen auf Augenhöhe mit westlicher Kunst in der **Fondation Opale** in Lens, Schweiz.

Über 100 Aboriginal-Art-Ausstellungen der Galerie **ARTKELCH**, davon 13 in deutschen Museen. Vereinzelte Ausstellungen anderer deutscher Galerien (u.a. Brit's Art & Promotion, Übach-Palenberg, Galerie Coolamon, Wiechs und Roots Gallery, Hamburg).

Die Ausstellungsreihe **Pro Community** (vgl. Seite 384-385) tourt zwischen 2009 und 2016 jährlich quer durch Deutschland, um die Bandbreite der Aboriginal art zu zeigen und um über Provenienz und Art Centres aufzuklären.

In Belgien kuratiert Bertrand Estrangin seit 2014 knapp 80 Ausstellungen mit Australiens Kunstzentren in seiner Galerie Aboriginal Signature in Brüssel.

In den USA stellt Judie Harvey in hochwertigen Ausstellungen indigene Kunst aus Australiens Art Centres aus.

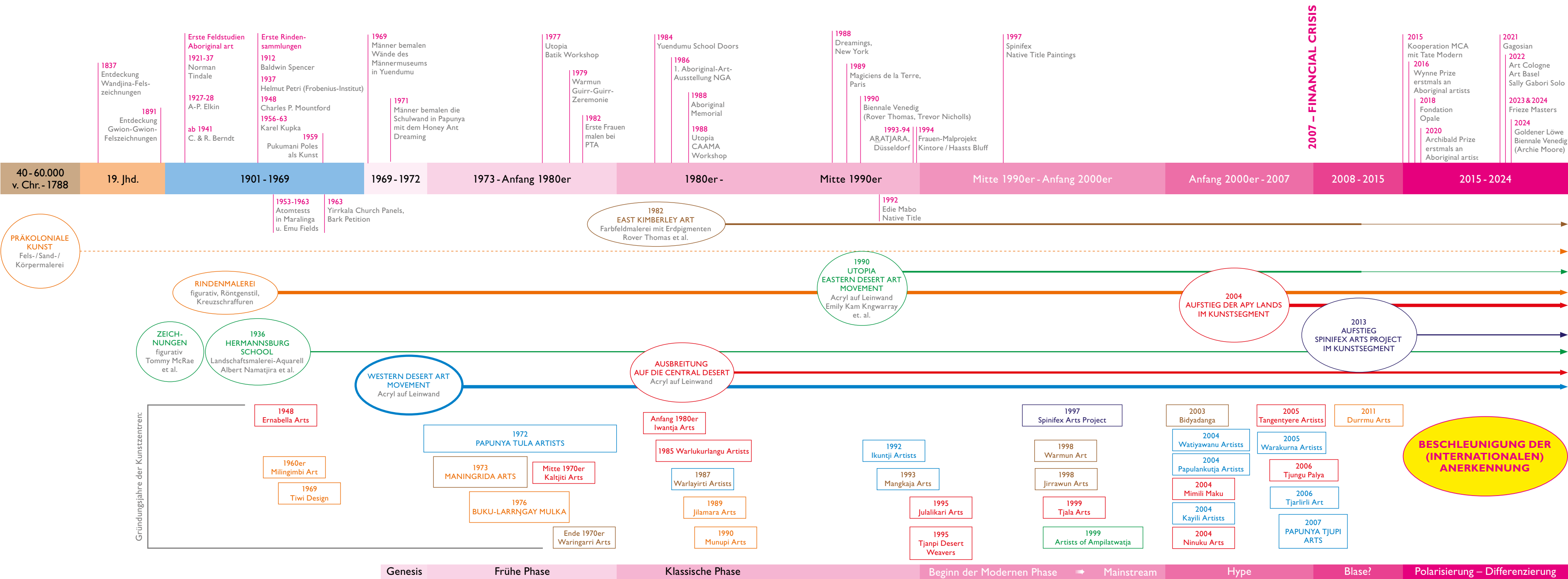
Ab 2010

Der **Indigenous Art Code (IAC)** setzt mit freiwilliger Mitgliedschaft Minimalstandards für die Aboriginal-Art-Industrie. Das Carpetbagging wird damit nicht gelöst. Folgerecht: Seit Juni 2010 fallen in Australien fünf Prozent Resale Royalty auf alle Wiederverkäufe ab 1.000 AUD an. Aboriginal art ist vermehrt auch international auf **Messen für zeitgenössische Kunst** vertreten.

2010/2011

Remembering Forward: Das Museum Ludwig in Köln zeigt Arbeiten von neun Einzelkünstler:innen (Clifford Possum Tjapaltjarri, Dorothy Robinson Napangardi, Emily Kam Kngwarray, Paddy Bedford, Ronnie Tjampitjinpa, Rover Thomas, Tim Leura Tjapaltjarri, Turkey Tolson Tjungurrayi und Queenie McKenzie) in einem White Cube Setting. Viele Werke stammen aus der Sammlung des US-amerikanischen Künstlers Sol LeWitt, der mit seinen Arbeiten in der Sammlung des Museums vertreten ist. Daneben stellte das Museum Rinden u.a. aus der Sammlung Karel Kupka als zeitgenössische Kunst aus.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER INDIGENEN KUNST AUSTRALIENS



WEGWEISER ZU AUSTRALIENS KUNSTZENTREN
MIT ARTIST SPOTLIGHTS

WESTERN DESERT*

- 1 Papunya Tula Artists, Alice Springs, NT
Kintore, NT und Kiwirrkura, WA
- 2 Papunya Tjupi Arts, Papunya, NT
- 3 Ikuntji Artists, Haasts Bluff, NT
- 4 Watiyawanu Artists, Mt Liebig, NT

CENTRAL DESERT**

- 5 Warlukurlangu Artists, Yuendumu und Nyirripi, NT
- 6 Tjanpi Desert Weavers, Alice Springs, NT
- 7 Tangentyere | Yarrenyty Arltere Artists, Alice Springs, NT

EASTERN DESERT

- 8 Artists of Ampilatwatja, Ampilatwatja, NT

KIMBERLEY

- 9 Warlayirti Artists, Balgo, WA***
- 10 Mangkaja Arts Resource Agency, Fitzroy Crossing, WA***
- 11 Bidyadanga Artists, Bidyadanga und Broome, WA***
- 12 Waringarri Aboriginal Arts, Kununurra, WA
- 13 Warmun Art Centre, Turkey Creek, WA
- 14 Jirrawun Arts, Wyndham, WA

TOP END, TIWI-INSELN, ARNHEMLAND

- 15 Durrmu Arts, Peppimenarti, NT
- 16 Jilamara Arts, Milikapiti, NT
- 17 Munupi Arts, Garden Point, NT
- 18 Tiwi Design, Nguiu, NT
- 19 Maningrida Arts, Maningrida, NT
- 20 Milingimbi Art, Milingimbi, NT
- 21 Buku-Larrngay Mulka, Yirrkala, NT

BUNDESSTAATEN / -TERRITORIEN

ACT (Australian Capital Territory) | NSW (New South Wales) | NT (Northern Territory) |
SA (South Australia) | TAS (Tasmania) | QLD (Queensland) | VIC (Victoria) |
WA (Western Australia)

APY LANDS (Anangu Pitjantjatjara Yankunytjatjara Lands)****

- 22 Tjala Arts, Amata, SA
- 23 Tjungu Palya, Nyapari, SA
- 24 Ninuku Arts, Kalka, SA
- 25 Ernabella Arts, Ernabella, SA
- 26 Kaltjiti Arts, Fregon, SA
- 27 Mimili Maku Arts, Mimili, SA
- 28 Iwantja Arts, Indulkuna, SA

NGAANYATJARRA LANDS****

- 29 Tjarlirli and Kaltukatjara Art, Tjukurla, WA und Docker River, NT
- 30 Papulankutja Artists, Blackstone, WA
- 31 Kayili Artists, Patjarr, WA
- 32 Warakurna Artists, Warakurna und Wanarn, WA

SPINIFEX COUNTRY

- 33 Spinifex Arts Project, Tjuntjuntjara, WA

* ex Ngaanyatjarra Lands, ex Spinifex Country
** ex APY (Anangu Pitjantjatjara Yankunytjatjara) Lands
*** stilistisch näher an der Kunst der Central & Western Deserts
**** NPY (Ngaanyatjarra Pitjantjatjara Yankunytjatjara) Lands:
APY Lands und Ngaanyatjarra Lands

LEGENDE ZUM RATGEBER VON SEITE 206 BIS 305

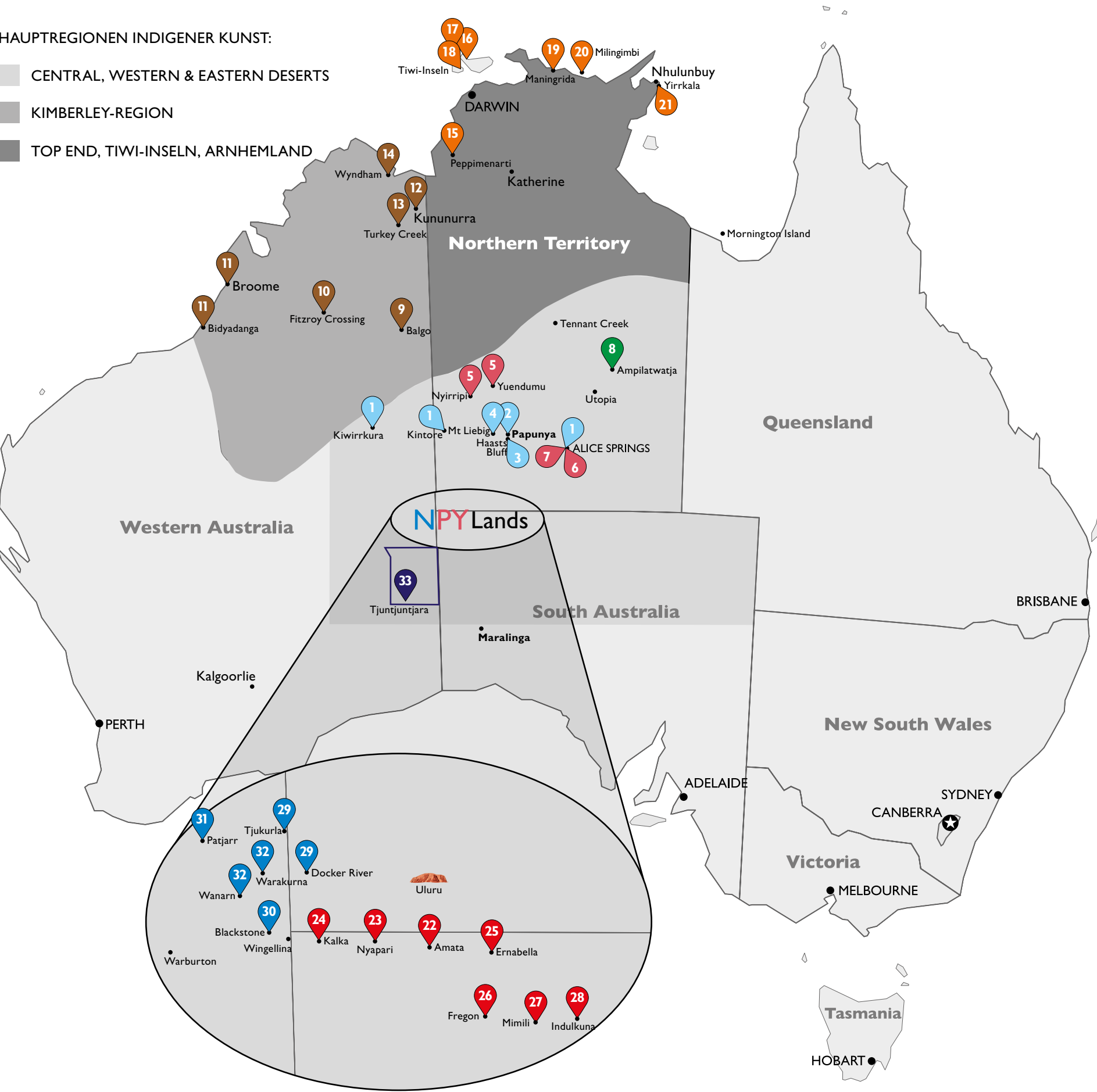
(/): Verkäufe durch ARTKELCH / davon an Museen
Regular: Fakten zum Kunstzentrum
Kursiv: Meinungen / Urteile zum Kunstzentrum
Hervorhebungen / Vorlieben der Autorin als ehemalige
Galeristin (ARTKELCH) und Sammlerin
Künstler:innen ohne (/) gehörten (kursiv leider) nicht
zum ARTKELCH-Portfolio.

BILDUNTERSCHRIFTEN

o.T. (ohne Titel)
o. (oben) | u. (unten) | l. (links) | m. (mittig) | rechts (r.)
v.l.n.r. (von links nach rechts)

HAUPTREGIONEN INDIGENER KUNST:

- CENTRAL, WESTERN & EASTERN DESERTS
- KIMBERLEY-REGION
- TOP END, TIWI-INSELN, ARNHEMLAND



33 SPINIFEX ARTS PROJECT



249. | Simon Hogan, Lingka, 2017 (o.l.)
250. | Roy Underwood, Miramiratjara, 2017 (o.m.)
251. | Myrtle Pennington, Kanpa, 2019 (o.r.)

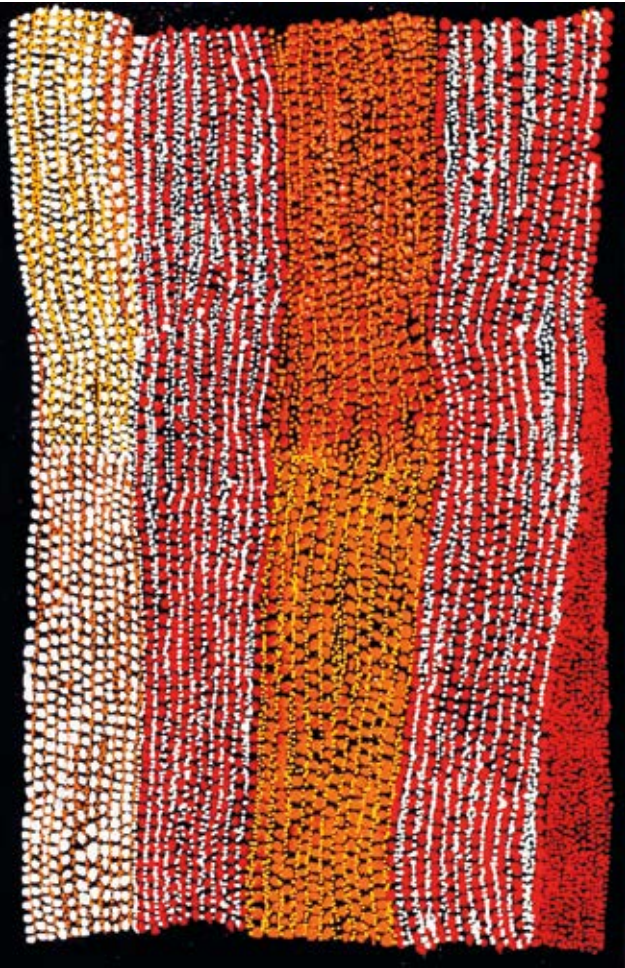


252. | Elaine (Yarangka) Thomas, Ngalkuritjara, 2015 (u.l.)
253. | Estelle Hogan, Paltatatjara, 2017 (u.r.)

Anne Hogan (6/0)
Byron Brooks ((6/0)
Carlene West (8/0)
Elaine (Yarangka) Thomas (4/0)
Estelle Hogan (3/0)
Fred Grant (4/0)
Ian Rictor (18/0)
Kathleen (Kanta) Donnegan (2/0)
Lawrence Pennington (23/4)
Lennard Walker (7/0)
Mick Rictor (3/0)
Myrtle Pennington (5/0)
Ned Grant (1/0)
Ngalpingka Simms (11/0)
Noli Rictor (1/0)
Patju Presley (3/0)
Roy Underwood (12/1)
Simon Hogan (20/2)
Timo Hogan (15/0)
Angelina (Tjaruwa) Woods (9/1)
Gemeinschaftswerke (19/3)



254. | Myrtle Pennington, Kanpa, 2012 (l.o.)
255. | Timo Hogan, Lake Baker, 2018 (l.u.)
256. | Lennard Walker, Kulyuru, 2019 (m.o.)
257. | Fred und Ned Grant, Ngura Pila, 2015 (m.m.)
258. | Byron Brooks, Wati Kutjara, 2018 (m.u.)
259. | Patju Presley, Kamina, 2018 (r.)



ARTIST SPOTLIGHT: SIMON HOGAN

geboren ca. 1930
Sprache: Pitjantjatjara
Tjuntjuntjara, Spinifex Arts Project, Spinifex Country, WA

261. | Simon Hogan, Ilkurlka, 2005



260. | Simon Hogan, Tjining, 2012



Simon Hogan war die treibende Kraft seines Volkes in der Landrechtbewegung. Auch wenn Simon kein Englisch sprach, so war er doch ein selbstbewusster vollumfänglich initiiertes Pitjantjatjara-Mann, der auf Augenhöhe mit hohen Regierungsmitgliedern über das Eigentum an Land und Kultur sprach.

Ebenso war Simon Hogan ein Anführer in der Kunstbewegung, der konzentriert und fokussiert an der Übersetzung der geheimen und heiligen Schöpfungsgeschichte in öffentliche Kunstwerke arbeitete. Neben seinem Status als angesehener Ältester und ausdrucksstarker Künstler, ist Simon Hogan ein ausgezeichnete Botschafter seiner Kultur. Noch in hohem Alter reiste er nach Europa, um die Spinifex-Kunst einem begeisterten Publikum vorzustellen, dem im Jahr 2015 auch der damalige Prinz Charles angehörte.

Durch die Vorliebe des Künstlers, mit zwei Hauptfarben zu arbeiten, erzielen viele seiner Arbeiten meditative, gar hypnotisierende Wirkung, insbesondere wenn im Zentrum eines seiner tiefschwarzen heiligen Wasserlöcher steht.

AUSZEICHNUNGEN

Finalist (Einzelwerk und Men's Collaborative) 33. Telstra National Aboriginal and Torres Strait Islander Art Award (2016) | Waterhouse Natural Science Art Prize – Highly Commended (2016) | Finalist Western Australian Indigenous Art Awards (2015)

SAMMLUNGEN

National Gallery of Australia, Canberra | National Gallery of Victoria, Melbourne | Art Gallery of New South Wales, Sydney | Art Gallery of South Australia, Adelaide | Art Gallery of Western Australia, Perth | Western Australian Museum, Perth | Artbank, Australien | The Corrigan Collection, Sydney | The Lepley Collection, Perth | W. & V. McGeoch Collection, Sydney | Seattle Art Museum, Seattle | Kluge-Ruhe Collection, Charlottesville, USA | The British Museum, London | Fondation Opale, Lens, Schweiz | Museum Fünf Kontinente, München | Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen (bei Stuttgart) | Sammlung Peter Döhle Schiffahrts-KG, Hamburg | Depot64, Freiburg u.a.



262. | Simon Hogan, Lingka, 2016

Abb. 145 | Simon Hogan, 2018, Foto: Brian Hallett © Spinifex Arts Project

ABORIGINAL ART SEHEN: EMPFEHLUNGEN FÜR EINEN MUSEUMSBESUCH IN AUSTRALIEN

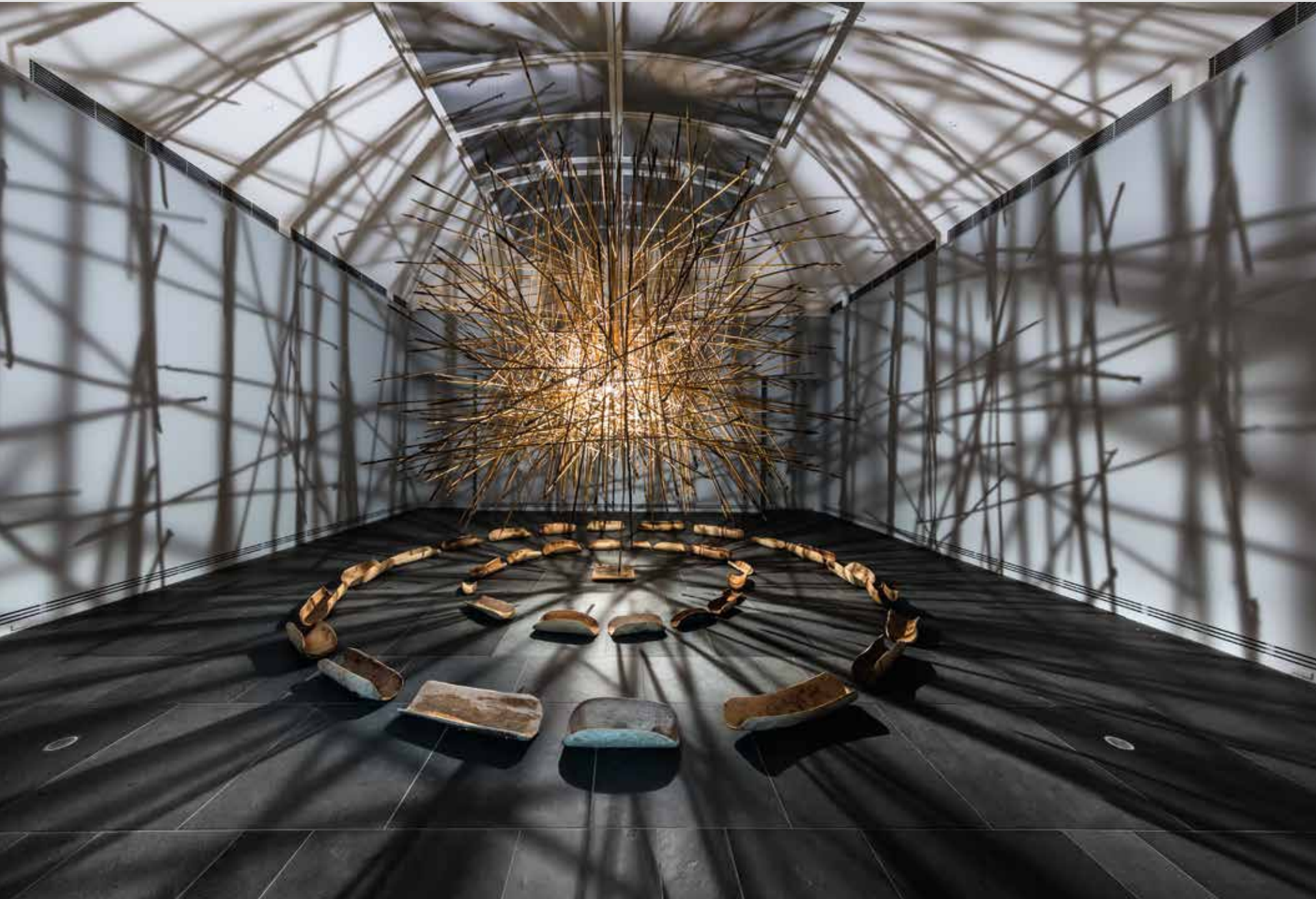


Abb. 148 | Installation 'Kulaga Tjuga', 2017 von APY-Künstler:innen; Holz, Spinifex-Harz, Kängurusehnen und 6 Kanal DVD mit Ton (variable Dimension) im Rahmen von Tarnanthi 2019, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: Saul Steed

Um das Auge für Aboriginal art zu schulen, empfiehlt sich zuerst der Besuch von Museen, die Aboriginal art in ihrem Sammlungsbestand haben. Die Auflistung beginnt mit den Museen in Australien, dort wo das Angebot am größten ist.

Während in Kunstmuseen, im Englischen 'Galleries' genannt, der Fokus auf Fine Art liegt, spielen bei den 'Museums' kulturelle Aspekte eine stärkere Rolle.

Der/die ambitionierte Kunstsammler:in wird sich demnach in Australien eher von den 'Galleries' als von den 'Museums' angesprochen fühlen.

Zu fast jeder öffentlichen Sammlung und zu den bedeutenden Ausstellungen der jeweiligen Institutionen gibt es reich bebilderte Kataloge. Die Qualität dieser Arbeiten kann mit denen in kommerziellen Galerien und 'Shops' verglichen werden, um den Blick für authentische und hochwertige Kunst zu schärfen.

Auch online finden sich zahlreiche Werke, da öffentliche Museen im Prozess sind, ihre Sammlungen zu digitalisieren.

AUSTRALIENS 'GALLERIES'

NATIONAL GALLERY OF AUSTRALIA (NGA), Canberra
www.nga.gov.au

Langjährige indigene Kuratorin für Aboriginal and Torres Strait Islander art: Franchesca Cubillo (2009 - 2021), heute Director First Nations Arts and Culture beim Australia Council for the Arts. Indigener Kurator zuletzt: Bruce Johnson McLean (bis Mai 2024)

Mit über 7.500 aus insgesamt mehr als 160.000 Werken besitzt die Nationalgalerie die größte und bedeutendste Sammlung an Aboriginal and Torres Strait Islander art weltweit.

Zur Sammlung gehört das **Aboriginal Memorial**, eine Installation von 200 mit traditionellen Clandesigns bemalten ausgehöhlten Baumstämmen (ehemals Beinhäuser), die all der indigenen Menschen gedenkt, die in 200 Jahren weißer Besiedelung ihr Leben verloren haben.

Das Kunstmuseum in Canberra richtet alle vier bis fünf Jahre das **National Indigenous Art Triennial** aus, ein ambitioniertes Ausstellungsprojekt, das jeweils unter anderer indigener Regie steht. Der Titel bezieht sich darauf, dass ausschließlich Werke ausgewählter Künstler:innen der letzten drei Jahre ausgestellt werden.

Im Jahr 2020 startete das Museum die Genderinitiative **Know My Name. Australian Women Artists 1900 to Now** als Antwort darauf, dass nur rund ein Viertel aller Werke der eigenen Sammlung (rund ein Drittel der indigenen) von Frauen stammt. Flankiert wurde die Ausstellung mit rund 400 Arbeiten von über 150 westlichen und indigenen Künstlerinnen von Reproduktionen einzelner Kunstwerke auf großformatigen Werbetafeln quer durch Australien, die ein breites Publikum gleichermaßen für Geschlechterungerechtigkeit und die wunderbare Kunst von Frauen sensibilisieren sollten.

Im Jahr 2023 wurde die Soloausstellung von Australiens bedeutendster zeitgenössischen Künstlerin, **Emily Kam Ngwarrray**, eröffnet.

ABORIGINAL ART SEHEN:
BEDEUTENDE PRIVATSAMMLUNGEN IN DEN USA



Abb. 164 | Spinifex Arts Project auf der Art Karlsruhe 2013, Foto: ARTKELCH



Abb. 165 | Ausstellung 'Purungu und Narrupa' mit Werken des Spinifex Arts Project, Kunstwerk Sammlung Klein, 2016, Foto: ARTKELCH



277. | Warlimpirrnga Tjapaltjarri o. T., 2009

DEBRA UND DENNIS SCHOLL COLLECTION, Miami

Das Ehepaar Debra und Dennis Scholl gehört einer neuen Sammler:innengeneration in den USA an.

„Zehn Jahre lang besuchten sie Orte der Kunst quer durch Australien und trugen eine Sammlung bester indigener Arbeiten des Kontinents zusammen.“

Die Ausstellung **No Boundaries** konzentrierte sich auf einige wenige männliche Künstler, darunter Warlimpirrnga Tjapaltjarri (Papunya Tula Artists), während **Marking the Infinite** neun Künstlerinnen in den Fokus rückte, darunter Carlene West (Spinifex Arts Project), Yukultji Napangati und Wintjiya Napaltjarri (Papunya Tula Artists), Nongirnga Marawili sowie Nyapanyapa und Gulumbu Yunupingu (Buku-Larrngay Mulka), Lena Yarinkura (Maningrida Arts) sowie Regina Wilson (Durrmu Arts). Die Ausstellung **The Inside World** widmete sich Gedenkpfehlen aus dem Norden Australiens. Die Ausstellungen tourten durch diverse Museen in den USA.

In den informativen und reich bebilderten Katalogen kommen Aboriginal-Art-Expert:innen aus Australien und den USA zu Wort.

STEVE MARTIN & ANNE STRINGFIELD COLLECTION, New York

„Der Schauspieler Steve Martin und seine Frau Anne Stringfield wurden vom Aboriginal-Art-Fieber gepackt, als sie im Jahr 2014 bei einer Ausstellung in New York erstmals Werke von Warlimpirrnga Tjapaltjarri entdeckten.“

Seither bekennt sich Steve Martin öffentlich und sehr medienwirksam zu seiner neuen Sammelleidenschaft.

Die Sammlung umfasst heute Arbeiten aus den Central und Western Deserts aus drei Generationen. Werke der Sammlung wurden von der Galerie Gagosian in New York und Paris ausgestellt.

GREG CASTILLO UND GARY BROWN
COLLECTION OF SPINIFEX ART, Berkeley

Greg Castillo forschte an der University of Berkeley viele Jahre über den Einfluss von Trümmern auf Kunst und stieß dabei auf die Spinifex-Künstler:innen aus der Great Victoria Desert Australiens, deren Land durch geheime Atomtests Großbritanniens verseucht wurde.

Im Laufe der Jahre trug er eine kleine Sammlung an Kunst der Spinifex zusammen, die er und sein Partner im Jahr 2022 der Kluge-Ruhe Aboriginal Art Collection in Charlottesville vermachten.

Für Europa, in der die Kunst der Spinifex People insbesondere in Deutschland bereits über ein Jahrzehnt auf Interesse stößt, ist die kleine Sammlung von Interesse, da der Sammler den Anstoß für eine große Spinifex-Ausstellung in den USA gab, die anschließend in die Fondation Opale nach Lens, Schweiz wandern soll.

Allen vorangegangenen Sammlungen ist gemein, dass die Sammler:innen sich der Bedeutung von Provenienz bewusst waren, sei es, dass sie sich kompetent beraten ließen oder sei es, dass sie selbst in die indigenen Gemeinden und zu Museen, Galerien und Aboriginal art events quer durch Australien reisten, um vor Ort mehr über die Kunst und Kultur der First Nations Australiens zu lernen.

Insbesondere die Bildbände zu der Laverty Collection, der Kaplan & Levi Collection, der Owen Wagner Collection und zu der Scholl Collection enthalten viele Arbeiten von Künstler:innen, deren Werke auch über ARTKELCH in Deutschland ausgestellt wurden.

ABORIGINAL ART KAUFEN: EMPFEHLUNGEN FÜR EINEN GALERIEBESUCH INTERNATIONAL



Abb. 177 | ARTKELCH-Ausstellung 'Wüste – Meer – Schöpfermythen' im Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln, 2017-2018, Foto: Oliver Lueb

GALERIEN IN DEN USA und ASIEN

HARVEY ARTS PROJECT, Julie Harvey, Ketchum, Idaho
www.harveyartprojects.com

Die Galerie arbeitet ausschließlich mit indigenen Kunstzentren in Australien zusammen. Sie kuratierte Ausstellungen in New York, San Francisco und Aspen, Colorado und berät bedeutende Sammlungen in den USA.

Die Galeristin gehört zu den Aboriginal-Art-Experten:innen in den USA und hat dort wertvolle Pionierarbeit geleistet. Mittleres bis gehobenes Preissegment.

SALON 94, New York, Jeanne Greenberg Rohatyn (Gründerin)
www.salon94.com

Die Galerie mit drei Standorten in New York vertritt neben hochpreisigen westlichen Künstler:innen die Künstlerin Yukultji Napangati und den Künstler Warlimpirrnga Tjapaltjarri (beide Papunya Tula Artists), mit denen sie auch auf der Art Basel vertreten ist. Jüngst zeigte sie Arbeiten von weiteren etablierten Künstler:innen, darunter Betty Muffler, Mantua Nangala, Nonggirrnga Marawili und Sally Gabori.

Die Aufnahme indigener australischer Künstler:innen in das Programm dieser renommierten Galerien und die Präsentation auf der Art Basel hat deren Preisniveau deutlich nach oben befördert. Gehobenes bis Hochpreissegment.

D'LAN CONTEMPORARY, D' Lan Davidson, New York
www.dlancontemporary.com.au

Derzeit bedeutendster Player im Aboriginal-Art-Erst- und Zweitmarkt mit fantastischen Soloausstellungen, darunter Daniel Walbidi und Robert (Gunybi) Ganambarr, sowie Präsentation ganzer Sammlungen (Hicks Collection, Martin Rae Collection).

REDOT FINE ART GALLERY, Giorgio Pilla, Singapur
www.redot.com

Redot Gallery war viele Jahre einer der Hauptvertreter von Papunya Tula Artists. Darüber hinaus kuratierte die Galerie Gruppenausstellungen von Kunstzentren quer durch Australien.

Als ehemaliger Investmentbanker hatte der Galerist Zugang zu finanzkräftigen Sammler:innen. Seit einiger Zeit operiert die Galerie überwiegend virtuell und versucht, Altbestände an neue Märkte zu verkaufen.

GALERIEN IN EUROPA

ABORIGINAL ART GALERIE BÄHR, Speicher, Deutschland
www.aboriginal-art.de

Auch ohne Präsenzgalerie kuratierte Elisabeth Bähr in zehn Jahren rund 30 Ausstellungen. Damit ebnete sie mit ihrer Expertise den Weg für die Vermittlung von Contemporary Aboriginal Art in Deutschland, wobei die Kunst – vornehmlich aus der Wüste Australiens und der Kimberley-Region – von guter Provenienz war. Für diese Pionierarbeit soll die Galerie in diesem Buch Erwähnung finden, auch wenn sie mittlerweile geschlossen ist.

Die Herzensangelegenheit von Elisabeth Bähr, der Aboriginal art einen dauerhaften Platz in deutschen Kunstmuseen zu vermitteln, ist auch zu unserem Bedauern bislang nicht geglückt.

MICHAEL REID, Michael Reid, Berlin
www.michaelreid.com.au

Michael Reid Berlin ist ein kleiner Ableger von Michael Reid in Sydney. Ausstellungen finden oft zeitgleich oder nacheinander statt, wobei nur wenige Arbeiten in Berlin in natura zu sehen sind.

Die Galerie betreut laut eigenen Aussagen europäische Sammler:innen, die zuvor in Australien gekauft haben und ist sehr aktiv auf Social Media. Im musealen Kontext oder auf Messen ist Michael Reid in Europa bislang nicht in Erscheinung getreten.

Empfehlenswerte Adresse für erfahrene Sammler:innen, die es gewohnt sind, vom Foto weg zu kaufen. Unteres bis gehobenes Preissegment.

ARTKELCH, Robyn Kelch, Freiburg im Breisgau, Deutschland
www.artkelch.de

In 15 Jahren hat die Galerie über 100 Ausstellungen kuratiert, davon 13 in deutschen Museen. Die Galerie war bis zur Schließung im Jahr 2021 Mitglied im Indigenous Art Code. Unteres bis gehobenes Preissegment.

ARTKELCH wurde insbesondere mit 'Pro Community' bekannt, einer Ausstellungsreihe, die jährlich mit einem oder mehreren kleineren Kunstzentren durch Deutschland tourte und ein neues deutsches Publikum über Provenienz und den ethischen Bezug von Aboriginal art aufklärte.

ARTKELCH gehörte zu den wenigen Galerien in Europa, die mit Aboriginal art auch zusätzlich regelmäßig auf Kunstmessen vertreten waren.

JGM GALLERY, Jennifer Guerrrini Maraldi, London
www.jgmgallery.com

Die Galerie wurde im Jahr 2017 von Jennifer Guerrrini Maraldi eröffnet, die schon vorher als Kunsthändlerin Aboriginal art aus indigenen Kunstzentren in ihrem Penthouse und auf Kunstmessen zeigte.

JGM ist die einzige ambitionierte Kunstgalerie in England, die Mitglied im Indigenous Art Code ist.

Zum Galerieprogramm gehören neben westlicher Kunst u.a. Künstler:innen von Papunya Tjupi Arts, Tjarlirli Arts, Mangkaja Arts, Maningrida Arts und Buku-Larrngay Mulka.

Qualitativ gute Arbeiten. Eine der wenigen Galerien, die indigene Künstler:innen auf Messen vertritt und auf Augenhöhe mit westlicher Kunst ausstellt. Viele Werke befinden sich im Besitz der Galerie, was Preisspielraum nach oben bietet. Die Arbeiten erscheinen daher, insbesondere auf Messen, teurer als man es aus Australien gewöhnt ist.

REBECCA HOSSACK GALLERY, Rebecca Hossack, London
www.rebeccahossack.com

Rebecca Hossack gehörte zu den Pionier:innen der Aboriginal art in England und hat mit ihrer jährlichen 'Songlines'-Ausstellung vielen Menschen den Zugang zu Aboriginal art ermöglicht.

Vorwiegend ältere Werke guter Provenienz auf Lager, da es in den letzten Jahren zunehmend zu Differenzen mit den indigenen Kunstzentren kam. Die Galerie ist nicht mehr Mitglied des Indigenous Art Code. Unteres bis mittleres Preissegment.

KAREN ZADRA, Basel, Schweiz (ehemals Luxemburg)

Karen Zadra übernahm Marshall Arts in Adelaide nach dem Tod ihres Gründers und siedelte im Jahr 2015 nach Luxemburg und im Jahr 2021 nach Basel um.

Die Galeristin hat viel über Provenienz und Ethics im Aboriginal-Art-Markt geschrieben. Sie verkauft primär an australische Sammler:innen. Die Werke sind teils aus eigenem Bestand, teils sind es ältere, die in Kunstzentren lagern, bis sie verkauft sind.

Vertrauenswürdiger Kauf über Fotos mit Beratung. Unteres bis mittleres Preissegment.

ABORIGINAL ART KAUFEN: EMPFEHLUNGEN FÜR DEN BESUCH VON KUNSTMESSEN MIT ABORIGINAL ART

Da sich reine Aboriginal-Art-Galerien in den seltensten Fällen einen Stand auf einer Messe für zeitgenössische Kunst leisten können, finden sich dort vorwiegend Galerien, die überwiegend westliche Künstler:innen im Programm haben. Ab und zu unterstützt die australische Regierung einige wenige Kunstzentren finanziell, damit diese an einer Kunstmesse teilnehmen können, so wie es beispielsweise zuletzt auf der Melbourne Art Fair der Fall war.

Wenn man als internationale:r Sammler:in nicht gerade zu der Zeit der nachfolgend aufgeführten Messen in der Stadt ist, sind NATSIAA, Desert Mob und Tarnanthi eine bessere Gelegenheit, eine Bandbreite an Aboriginal art zu entdecken und zu kaufen.

Daher seien hier nur zwei Kunstmesen aufgeführt. Die Qualität der dort angebotenen Arbeiten ist in der Regel hervorragend.

MELBOURNE ART FAIR – alle zwei Jahre (seit 2024 jährlich) im Februar
www.melbourneartfair.com.au

Vertretene Galerien mit Aboriginal art im Programm (Auswahl): Alcaston Gallery (u.a. Nongirnga Marawili, Sally (Mirdidingkingathi Juwarnda) Gabori, Tiger Yaltangki), D’Lan Contemporary (u.a. Timothy Cook), Hugo Michell Gallery (Zaachariaha Fielding), Jan Murphy Gallery (Ken-Schwestern), Roslyn Oxley9 Gallery (u.a. Kaylene Whiskey), Vivien Anderson Gallery sowie ausgewählte Kunstzentren je nach staatlicher Unterstützung.

SYDNEY CONTEMPORARY – jährlich im September
www.sydneycontemporary.com.au

Vertretene Galerien mit Aboriginal art im Programm (Auswahl): Alcaston Gallery, APY Art Centre Collective, Art Leven, D’Lan Contemporary, Hugo Michell Gallery, Justin Miller Art, Michael Reid Galleries, Roslyn Oxley9 Gallery, Sullivan + Strumpf, Tim Klingender Fine Art, Utopia Art.

ART PARIS, Paris, Frankreich – jährlich im Frühjahr
www.artparis.com

Teilnehmende Galerien mit sehr unterschiedlichem Aboriginal-Art-Programm: ARTKELCH (bis 2020), Galerie d’Australie und Rebecca Hossack Gallery.

Schöne Einkaufsatmosphäre im Grand Palais. Überwiegend französische Galerien. Gute Sammler:innen-Klientel. Paris ist und bleibt eine Stadt der Kunst und Kultur.

Da französische Kunstbessene in Paris und nicht in der Peripherie einkaufen, ist die im November stattfindende **ART STRASBOURG (ST-ART)** nicht mit einer Messe in Paris vergleichbar.

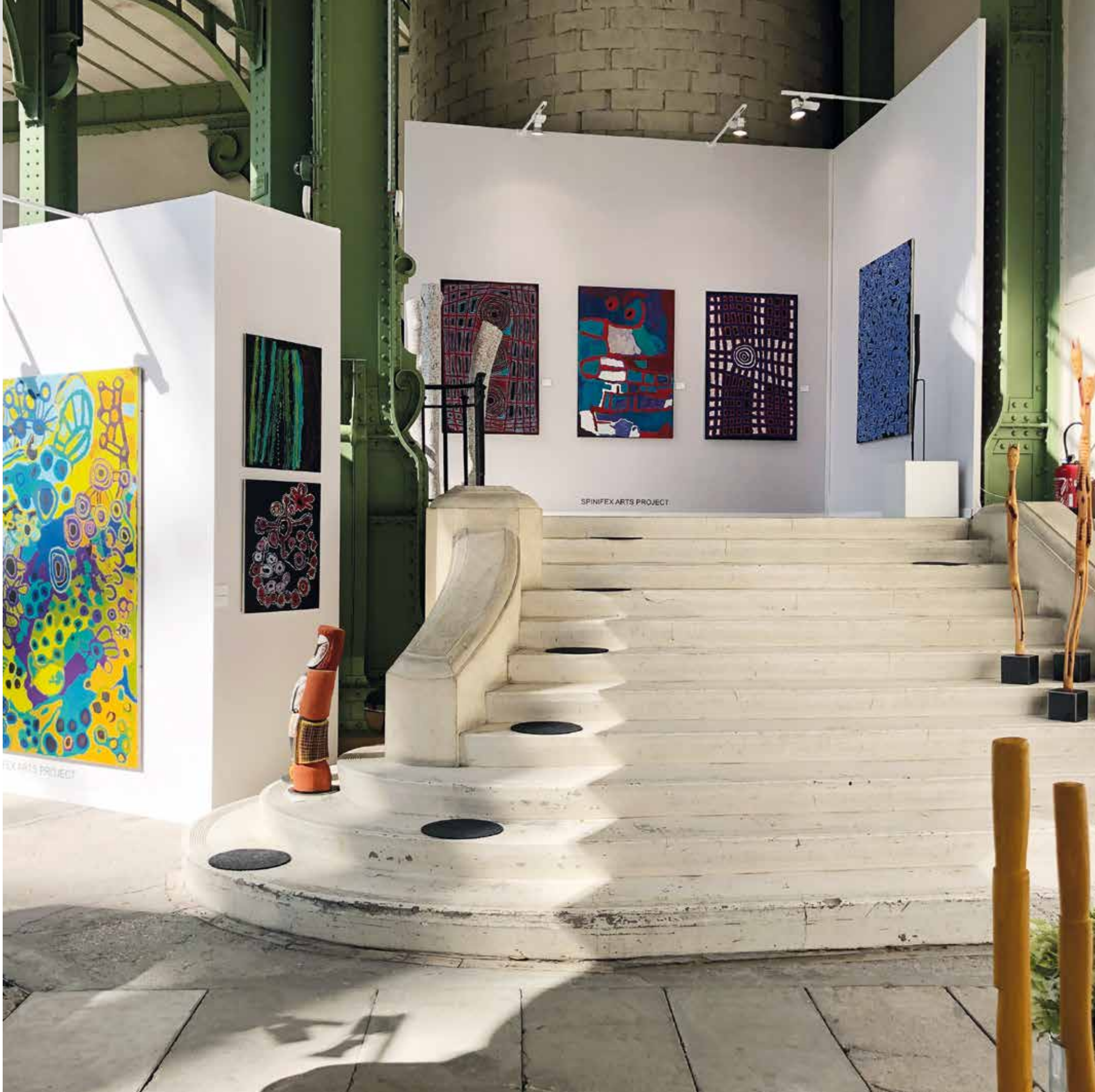
FRIEZE MASTERS – jährlich im Oktober
www.frieze.com

D’Lan Contemporary zeigte hier Emily Kam Kngwarray im Jahr 2023 und Paddy Bedford im Jahr 2024.



Abb. 180 | ARTKELCH-Stand Art Paris 2019, Foto: ARTKELCH

Abb. 181 | ARTKELCH-Stand Art Paris 2020, Foto: ARTKELCH



NAMENSVERZEICHNIS: INDIGENE KÜNSTLER:INNEN UND KUNSTZENTREN

ZUR NAMENSGEBUNG/SORTIERUNG

Aus Konsistenzgründen haben wir die Namen aller Künstler:innen in der Reihenfolge:

Vorname – (Bushname) – englischer Nachname (sofern vorhanden) – Skin-Name (sofern bekannt)

aufgeführt, auch wenn einige Künstler:innen bzw. Kunstzentren die Verwandtschaftsgruppe nicht mit auf-führen, und andere Künstler:innen den Skin-Namen vor den englischen Nachnamen setzen (z. B. Warlukurlangu Artists).

Wieder andere Künstler:innen haben gar keinen engli-schen Nachnamen. Bei Ihnen steht nur der Skinname im Pass.

Manche Künstler:innen bevorzugen die Verwendung des englischen Vornamens, andere die des Bushname.

Aus Respekt sprechen wir alle mit Nachnamen an. Rechtschreibfehler in Pässen wurden übernommen.

Insgesamt gibt es für viele Namen, insbesondere bei den Skin-Namen alternative Schreibweisen, da Aboriginal peoples traditionell keine Schrift hatten.

Weiße haben Aboriginal people oft die absurdesten englischen Namen gegeben wie z.B. Hitler oder Stalin (zur Zeit des 2. Weltkriegs) oder Whiskey (weil zufäl-lig das Kamel des Besitzers auch so hieß).

In westlichen Kunstverzeichnissen und bei Auktions-ergebnissen werden indigene Künstler:innen mal unter ihrem englischen Vornamen und mal unter ihrem Buschnamen und mal mit englischem Nachnamen und mal unter ihrem Skin-Namen aufgeführt, sodass man immer in verschiedenen Kombinationen recherchie-ren sollte.

In der indigenen Kultur darf der Name einer Person, die verstorben ist, für eine Zeit lang nicht genannt werden. Die indigenen Ersatznamen vergrößern oft die Verwirrung bei der Namensgebung. Deshalb wur-den sie hier nicht mit aufgeführt.

Zum Verwandtschaftssystem der indigenen Austra-lier:innen siehe Ausführungen auf Seite 35 - 39.

A

ABIE LOY KEMARRE
(geboren ca. 1972)
175, 190

ADA BIRD PETYARRE
(geboren ca. 1930 – verstorben 2009)
171, 172

ALBERT NAMATJIRA
(geboren 28.07.1902 – verstorben 08.08.1959)
67, 73, 85, 103, 184, 194, 221, 274, 278, 311, 312, 358

ALEC BAKER
(geboren ca. 1932)
101, 274, 332, 472

ALEC MINGELMANGANU
(geboren ca. 1905 – verstorben 1981)
166

ALFRED LOWE
(geboren 24.02.1996)
337

ALICE NAMPITJINPA
(geboren ca. 1943 – verstorben 12.2020)
214, 215, 463

ALICK TIPOTI
(geboren 1975)
177, 179, 469

ALISON MUNTI RILEY
(geboren 23.12.1966)
255, 267

ALISON PURUNTATAMERI
(geboren 25.11.1984)
238

ALKAWARI DAWSON
(geboren ca. 1930 – verstorben 16.06.2010)
127, 128

ALMA GRANITES NUNGARRAYI
(geboren 30.05.1955 – verstorben 2017)
41, 76, 79, 218, 219, 383, 393, 463, 464, 465

ALMA (KALAYA) WEBOU
(geboren ca. 1920 – verstorben 2009)
230

ANDREA MARTIN NUNGARRAYI
(geboren 20.08.1965 – verstorben 13.05.2019)
219

ANGELINA (TJARUWA) WOODS
(geboren ca. 1954 – verstorben 2019)
294, 300, 302, 303

ANGILYIYA MITCHELL KEMARRE
(geboren 1953)
284

ANGKALIYA (EDIE) CURTIS
(geboren ca. 1928)
63, 95, 259, 260- 261, 350

ANMANARI BROWN
(geboren ca. 1932 – verstorben 2018)
124, 127, 128, 284

ANMANARI NOLAN NAPANANGKA
(geboren ca. 1938)
215

ANNE HOGAN
(geboren ca. 1945 – verstorben 2015)
294

ANNIEBELL MARRNGAMARRNGA
(geboren ca. 1967)
240, 347

ANWAR YOUNG
(geboren 1994)
93

ARCHIE MOORE
(geboren 1970)
182, 191, 195, 352, 364

ARTISTS OF AMPILATWATJA, Ampilatwatja,
Eastern Desert, NT
57, 195, 204, 223, 337, 383, 468

ATHENA GRANITES NANGALA
(geboren 1994)
79

B

BADU ART CENTRE, Badu Island, Torres Strait Islands, QLD
178-179

Bei First Contact Artists ist das genaue Geburtsdatum oft nicht bekannt, daher die Angabe mit ca.

Das Geburtsjahr wurde dann anhand von Ereignissen in der Natur (z.B. Dürre, starker Regen oder Atomtest) geschätzt.

In frühen Jahren hat man Aboriginal people bei der Erfassung häufig den 1.1. eines Jahres als Geburtsdatum zugewiesen, wenn sie im 1. Halbjahr (mit geschätztem Alter) erfasst wurden und den 1.7. eines Jahres, wenn sie im 2. Halbjahr erstmals registriert wurden, was zu einer Scheingenauigkeit führt.

Der Todeszeitpunkt wird oft nur mit dem Monat oder dem Jahr oder gar nicht erst bekannt gegeben.

Daher kommt der unterschiedliche Differenzierungsgrad in der Auflistung zustande.

BARBARA MOORE MBITJANA
(geboren ca.1964)
252, 253, 255, 332, 347, 393, 471, 472

BARBARA WEIR
(geboren ca.1945 – verstorben 01.2023)
175, 464, 472

BARKLY REGIONAL ARTS, Tennant Creek, NT
361

BARNEY WANGIN
(geboren ca. 1920 – verstorben2012)
92, 93, 105, 255, 467

BARRUPU YUNUPINJU
(geboren 31.12.1947 – verstorben 06.12.2012)
246

BEN HOLLAND
(geboren ca. 1933 – verstorben 2012)
129

BERNARD TJALKURI
(geboren ca. 1930)
42, 95, 256, 259, 471

BERYL JIMMY
(geboren 1970)
258

BESSIE SIMS NAKAMARRA
(geboren ca. 1932 – verstorben 2012)
219

BETSY LEWIS NAPANGARDI
(geboren 1940 – verstorben 2008)
219, 462

BETTY MORTON PULA
(geboren 31.08.1957)
223

BETTY MUFFLER
(geboren 1944)
42, 63, 102, 191, 274, 275, 337, 338, 347, 471

BETTY (KUNTIWA) PUMANI
(geboren 1963)
99, 190, 272, 273, 332, 347, 348, 350, 393, 468, 470

BEYULA PUNTUNGKA NAPANANGKA
(geboren ca. 1966)
212, 213, 393

BIDYADANGA ARTISTS, Bidyadanga, Kimberley-Region, WA
39, 57, 165, 188, 195, 199, 204, 230, 337, 354, 356, 462, 463, 465

BILL WHISKEY TJAPALTJARRI
(geboren ca. 1920 – verstorben 2008)
216, 463

BILLY PAREROULTJA TJUNGURRAYI
(geboren 23.06.1972)
215

BINDI MWERRE ANTHURRE ARTISTS, Alice Springs,
Central Desert, NT
221, 325

BOB GIBSON TJUNGURRAYI
(geboren 09.11.1974)
131, 132, 281

BOOMALLI ARTIST CO-OPERATIVE, Sydney, NSW
181, 187

BONNIE CONNELLY
(geboren 31.12.1936)
281

BRENDA CROFT
(geboren 1964)
131, 181

BRENTON KEN
(geboren 01.07.1944 – verstorben 2018)
253, 255

BRIAN MUDGEDELL TJAKAMARRA
(geboren 1971)
224

BROOK ANDREW
(geboren 1970)
181, 188, 470

BUKU-LARRNGAY MULKA, Yirrkala, Arnhem Land, NT
10, 62, 64, 138, 139, 140, 141, 148-163, 185, 187, 191, 192, 194, 204, 245-251, 306, 307, 310, 318, 319, 323, 325, 329, 332, 336,339, 342, 353, 356, 357, 388, 389, 390, 392, 393, 399, 402, 403, 469, 470, 471, 472

BULA'BULA ART CENTRE, Raminingining, Arnhem Land, NT
139

BYRON BROOKS
(geboren ca. 1955)
119, 294, 295

C

CANDY NELSON NAKAMARRA
(geboren 17.11.1964)
69, 70, 211, 213, 393, 469, 470

CARBIENE MCDONALD TJANGALA
(geboren 04.12.1961)
66, 71, 213, 349

CARLENE THOMPSON
(geboren 1950)
267, 393

CARLENE WEST
(geboren ca. 1944 – verstorben 09.2021)
64, 118, 119, 121, 122, 123, 135, 190, 294, 298-299, 325, 350, 391

CAROL (MAANYATJA) GOLDING PANAKA
(geboren 1930 – verstorben 17.02.2016)
129, 286, 287

CHARLOTTE PHILLIPUS NAPURRULA
(geboren 16.05.1957)
69, 71, 210, 213, 471

Dr. CHRISTIAN (WILLIAM ANDREW) THOMPSON AO
(geboren 1978)
180, 182, 463, 472

CHRISTINE YUKENBARRI NAKAMARRA
(geboren 1977)
81, 83, 224, 465, 466

CLIFF REID
(geboren 1947 – verstorben 2010)
129, 131, 284, 333, 469

CLIFFORD (POSSUM) TJAPALTJARRI
(geboren ca. 1932 – verstorben 21.06.2002)
50, 55, 62, 67, 68, 86, 171, 186, 188, 189, 322, 350, 464

COLLEEN MORTON NGWARRAYE
(geboren ca. 1957)
223, 468

CONRAD TIPUNGWUTI ARRINKUWUNILA
(geboren 24.09.1966)
235, 350

CORNELIA TIPUAMANTUMIRRI
(geboren ca. 1929 – verstorben 2023)
238

Fett hervorgehoben wurden die Seiten, auf denen die jeweiligen Künstler:innen im Kon-text ihrer Region (im Rahmen eines Artikels in **PART I**) bzw. ihres Kunstzentrums (im Rahmen des Art Centre Guide in **PART II**) erwähnt werden. Sie empfehlen sich als Ein-stieg, um die Kunstschaffenden schnell einordnen zu können.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS
MIT BILDDetails UND -NACHWEISEN

Abb.1 | Nongirrnga Marawili, Baratjala, 2019 (Detail von Werk 36 auf Seite 163), 2019 © Buku-Larrngay Mulka

Abb.2 | Robyn Kelch in den Anfängen der Galerie, Foto: ARTKELCH

Abb.3 | Robyn Kelch in den Anfängen der Galerie, Foto: Jochen Detscher © ARTKELCH

Abb.4 | Piltati, APY Lands, Foto: Stephen Oxenbury, 2011

Abb.5 | Aboriginal flag, gemeinfrei

Abb.6 | Uluru Statement from the Heart, 2017
Quelle: www.ulurustatement.org

Abb.7 | Uluru Statement from the Heart at DAAF 2017, Foto: ARTKELCH

Abb.8 | Größenvergleich von Teilen Europas zu Australien, aus 'Aboriginal and Torres Strait Islander Art in the Classroom', Art Gallery of South Australia, Adelaide

Abb.9 | Verschiedene Kulturregionen innerhalb eines Landes am Beispiel von Deutschland, Quelle: Maharishi Weltfriedens-Stiftung

Abb.10 | Indigene Sprachgruppen in Australien
Quelle: Tourism Port Douglas

Abb.11 | Handabdrücke in der Kimberley-Region, Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.12 | Gwion-Gwion-Felszeichnung in der Kimberley-Region, Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.13 | Wandjina-Felsmalerei in der Kimberley-Region, Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.14 | Nabulwinjbulwinj, Felsmalerei im Kakadu National Park, Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.15 | Ein Mann neben einem Sandgemälde in Western Australia Anfang des 20. Jahrhunderts, gemeinfrei

Abb.16 | Ewaninga Felsritzungen, Zentralaustralien (Detail), Foto: ARTKELCH, 2006

Abb.17 | Wukun Wagambis Sohn Mithili bei seiner Initiationszeremonie ('dhapi'), 2016, Foto: Buku-Larrngay Mulka

Abb.18 | Felslöcher von Ittunya in Spinifex Country; Stätte, an der die Schöpfungsgeschichte von Minyma Ngiyarj (Dornteufel-Frau) und Papa (Hund) zugegen ist, Foto: Amanda Dent, 2016 © Spinifex Arts Project

Abb.19 | Heilige Mond-Stätte Dirdbim, Foto: Kate O' Hara, 2017 © Maningrida Arts

Abb.20 | Karte von Spinifex Country mit Einzeichnung der Wege bedeutender Schöpferwesen, Quelle: Sun & Shadow, 2023, Design: Marcus Piper,

in Anlehnung an die Originalzeichnung von Scott Cane in: Pila Nguru. The Spinifex People, 2002

Abb.21 | Blick vom Women's Mountain auf den Men's Mountain bei Walungurru, Foto: Belinda Cook, 2006

Abb.22 | Kinship-System der Pintupi und Luritja, in Anlehnung an: Laurent Dousset in 'Australian Aboriginal Kinship', Pacific-Credo Publications

Abb.23 | 'Mälk'-System der Yolju in East Arnhemland aus:Chris Matthews: 'Indigenous perspectives in maths: Understanding Gurrugu' © Teacher Magazine, 27. April 2020, https://www.teachermagazine.com/au_en/articles/indigenous-perspectives-in-maths-understanding-gurruu

Abb.24 | Heirat und Abstammung nach dem Warlpiri-Verwandtschaftssystem in Anlehnung an Aaron Corn und Steven Wanta Jampijinpa in Marcia Langton: 'Welcome to Country' und Monkey Marc und Steven Wanta Jampijinpa auf www.monkeymarc.org

Abb.25 | Kinship-Systeme in Anlehnung an eine frühere Tabelle des Institute of Aboriginal Development, 1985

Abb.26 | Yolju-Männer bei einer Bestattungszeremonie mit Yinapunapu (Sandskulptur) am Strand von Yilpara, Foto: Buku-Larrngay Mulka

Abb.27 | Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008

Abb.28 | Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munupi Arts, 2013

Abb.29 | Nongirrnga Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)

Abb.30 | Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project

Abb.31 | Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)

Abb.32 | 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH

Abb.33 | Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka

Abb.34 | Delores Tipuamantumirri mit Pwoja, Foto: Munupi Arts (Detail)

Abb.35 | Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse

mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010 © Warakurna Artists

Abb.36 | Felsloch von Ilkurlika in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project

Abb.37 | Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepeg Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)

Abb.38 | Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Ngwarrray (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassigneux © Fondation Opale

Abb.39 | Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und eine seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassigneux © Fondation Opale

Abb.40 | Martha (Tjulata) McDonald Napaltjarri im Kunstzentrum in Papunya, Foto: Helen Puckey © Papunya Tjupi Arts und VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Abb.41 | Ernabella Walka an der Wand des Kunstzentrum in Ernabella, Foto: ARTKELCH, 2015

Abb.42 | Hinweisschild zum Kunstzentrum in Yuendumu, Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.43 | Einblick in die Ausstellung 'Revisions. Made by the Warlpiri of Central Australia and Patrick Waterhouse', Rautenstrauch-Joest-Museum, Foto: ARTKELCH, 2023

Abb.44 | Einblick in die Ausstellung 'Revisions. Made by the Warlpiri of Central Australia and Patrick Waterhouse', Rautenstrauch-Joest-Museum, Foto: ARTKELCH, 2023

Abb.45 | Sabrina Granites Napangardi vor 'Revision Revision', einer von ihrer Mutter Alma Granites Nungarrayi revidierten Kopie des Gemäldes 'A Bivouack of Travellers in Australia in a Cabbage-Tree Forest, Daybreak von Augustus Earle (1793 - 1838), Foto: ARTKELCH, 2023

Abb.46 | 'The Pound', Gegend bei Balgo, Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.47 | Indigene 'Outback Church' in der kleinen Gemeinde Kalka in den APY Lands, Foto: ARTKELCH, 2010

Abb.48 | Missionskirche in Hermannsburg, Foto: ARTKELCH. 2008

Abb.49 | Farbauftrag bei Elizabeth Nyumi Nungurrayi, Foto: ARTKELCH, 2011

Abb.50 | Farbauftrag bei Eubena Nampitjin, Foto: ARTKELCH, 2011

Abb.51 | Kamel in den APY Lands, Foto: ARTKELCH, 2011

Abb.52 | Honigameise, Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.53 | Ortseingangsschild von Kalka, Foto: ARTKELCH, 2015

Abb.54 | Ortseingangsschild von Nyapari mit Warnschild, Foto: ARTKELCH, 2009

Abb.55 | Ginger Wikilyiri beim Malen, Foto: ARTKELCH

Abb.56 | Ginger Wikilyiri, Foto: ARTKELCH

Abb.57 | Landschaft mit Wüstenwildblumen in den APY Lands, Foto: ARTKELCH, 2013

Abb.58 | Wüstenwildblumen in den APY Lands, Foto: ARTKELCH, 2011

Abb.59 | Felsformationen um Mimili, Manifestation der Vorfahren der Witchetty-Made, Foto: ARTKELCH,2015

Abb.60 | Eines der vielen Autowracks in der Wüste, Foto: ARTKELCH, 2011

Abb.61 | Ausstellungsplakat 'Eastern APY Lands', 2014, Foto: Draenert Orangerie

Abb.62 | Ray Ken, 'The Boss', 2014, Foto: Skye O'Meara © Tjala Arts

Abb.63 | Salzsee in der Nähe von Tjuntjuntjara, Spinifex Country, Foto: ARTKELCH, 2019

Abb.64 | Timo Hogan, 2023
Foto: Olivia Sproull © Spinifex Arts Project

Abb.65 | Nukleartest Maralinga, 1957, Foto: National Archives of Australia, NAA: A6455, RC597 Part 3, gemeinfrei

Abb.66 | Hinweisschild auf das ehemalige nukleare Testgelände, Foto: ARTKELCH, 2019

Abb.67 | Wrack eines der beiden Militärtrucks, mit denen die Spinifex People ihre Heimreise antraten, in Tjuntjuntjara, Foto: ARTKELCH, 2019

Abb.68 | Acht etablierte Künstler malen ein Spinifex-Gemeinschaftswerk für die Ausstellung 'Wüste – Meer – Schöpfermythen' im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, 2017 (vgl.Werk 244 auf Seite 290),

im Fokus: Simon Hogan (links)
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project

Abb.69 | Acht etablierte Künstler malen ein Spinifex-Gemeinschaftswerk für die Ausstellung 'Wüste – Meer – Schöpfermythen' im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, 2017 (vgl. Werk 244 auf Seite 290), im Fokus: Roy Underwood und Lennard Walker
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project

Abb.70 | Acht etablierte Künstler malen ein Spinifex-Gemeinschaftswerk für die Ausstellung 'Wüste – Meer – Schöpfermythen' im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, 2017 (vgl. Werk 244 auf Seite 290), im Fokus: Fred Grant
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project

Abb.71 | Acht etablierte Künstler malen ein Spinifex-Gemeinschaftswerk für die Ausstellung 'Wüste – Meer – Schöpfermythen' im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, 2017 (vgl.Werk 244 auf Seite 290), im Fokus: Patju Presley
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project

Abb.72 | Carlene West, 2015, Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project

Abb.73 | Lawrence Pennington, 2023, Foto: Olivia Sproull © Spinifex Arts Project

Abb.74 | Simon Hogan, 2024, Foto: : Riley Adams Brown © Spinifex Arts Project

Abb.75 | Spinifex-Gras, Foto: ARTKELCH, 2019

Abb.76 | Landschaft in den Ngaanyatjarra Lands, Foto: Tim Acker, 2021

Abb.77 | Radargerät der Giles Weather Station, bemalt von Warakurna Artists, Foto: ARTKELCH, 2015

Abb.78 | Purru, mit Brandzeichen verziert, Foto: Tim Acker

Abb.79 | Glasarbeit 'Seven Sisters at Wanarn', 1995 von Tjapartji Bates, Foto: Gary Proctor © Warburton Arts Project und VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Abb.80 | Fassade der 'Film Television and Radio School' in Sydney von Jackie (Kurltjunyintja) Giles Tjapaltjarri in Zusammenarbeit mit Cracknell & Lonergan Architects, Foto: ARTKELCH, 2015

Abb.81 | Papulankutja Tjanpi Weavers (Kanytjupayi Benson (†), Shirley Bennet, Nuniwa Donegan (†), Margaret Donegan, Melissa Donegan,Janet Forbes, Ruby Forbes (†), Deidre Lane, Elaine Lane, Freda Lane, Janet Lane, Jean Lane, Wendy Lane, Angela Lyon, Sarkaway Lyon, Angkaliya Mitchell, Mary Smith, Gail Nelson, technische Assistenz), Tjanpi Grass Toyota, 2005, Foto: Thisbe Purich © Tjanpi Desert Weavers, Ngaanyatjarra Women's Council

Abb.82 | Kunstzentrum der Warakurna Artists, Foto: ARTKELCH, 2015

Abb.83 | Einblick in die Pro-Community-Ausstellung 'Ngaanyatjarra Lands' mit History Paintings und einer Lichtbox im Museum Fünf Kontinente in München, 2016, Foto: ARTKELCH

Abb.84 | Nach der Gründungsversammlung des Minyma Kutjara Arts Project: Stacia Lewis, Ivy Laidlaw, Belle Davidson, Tjawina Roberts, Roma Butler und Patju Presley vor dem alten Art-Centre-Gebäude in Irrunytju, Juli 2011, Foto: Tim Acker

Abb.85 | Landschaft in Arnhemland, Foto: ARTKELCH, 2017

Abb.86 | Helen Ganalmirriwuy Garrawurra von Mililingimbi Island mit einer ihrer Mät, Foto: Rosita Holmes, 2018 © Mililingimbi Art & Culture

Abb.87 | Gefärbte Pandanusfasern im Kunstzentrum in Gunbalanya ,Foto: ARTKELCH, 2007

Abb.88 | Helen Ganalmirriwuy Garrawurra und Ruth Nalmakarra von Mililingimbi Island mit Bathi von Margaret Rarru Garrawurra bei ARTKELCH in Freiburg, Foto: ARTKELCH, 2018

Abb.89 | Rinden und Larrakitj im Kunstzentrum in Yirrkala, Foto: ARTKELCH, 2017

Abb.90 | Alte Felszeichnung, Injalak Hill (Detail)
Foto: ARTKELCH, 2017

Abb.91 | Gabriel Maralngurra, Injalak Arts
Foto: ARTKELCH, 2017

Abb.92 | Werke von Maningrida Arts auf der Art Karlsruhe 2019, Foto: ARTKELCH

Abb.93 | Einblick in 'Rendevouz', 2019, mit Larrakitj von Malaluba Gumana, Foto: ARTKELCH

Abb.94 | Installation 'Can we all have a happy life', 2019 -2020, mit Rinden und Larrakitj von Dhambit Munungurr im Rahmen der NGV Triennial 2020 vom 19. Dezember 2020 bis 18.April 2021 in der NGV International, Melbourne © Dhambit Munungurr | Buku-Larrngay Mulka mit Genehmigung von Salon Indigenous Art Projects, Darwin, Foto: © Sean Fennessy

Abb.95 | Delores Tipuamantumirri beim Farbauftrag mit dem Kamm, 2015, Foto: Munupi Arts

Abb.96 | Tutini (Bestattungspfähle) der Tiwi im Musée du Quai Branly in Paris, gesammelt von Karel Kupka auf Bathurst Island, 20. Jahrhundert, natürliche Erdpigmente auf Eisenholz, Inv : 72.1971.1.7 – 72.1971.1.13 – 72.1971.1.4 – 72.1971.1.2 – 72.1971.1.11 – 72.1971.1.5 – 72.1971.1.1, Foto: ARTKELCH, 2022

AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS:
INDIGENE AUSTRALISCHE KUNST IN DEUTSCHLAND (2007 BIS 2024)

DATUM	AUSSTELLUNGSTITEL	AUSSTELLUNGSORT	ART	SCHWERPUNKTE	BEMERKUNGEN
01.10.2006 bis 14.01.2007	Opening Doors. Die Kunst von Yuendumu	Sprengel Museum, Hannover	KM	Yuendumu School Doors, Radierungen der Schultüren von Paddy Stewart und Paddy Simms Japaljarri und neue Arbeiten der Warlukurlangu Artists	Rund 1.300 m² Ausstellungsfläche, 74 Werke, Begleitpublikation (84 Seiten), Titelwerk von Paddy Sims und Paddy Stewart Japaljarri
07.03.2007 bis 26.07.2007	Traumzeit Australia	Art Center Berlin	KS	Central, Eastern und Western Deserts, Kimberley-Region (sowohl aus Kunstzentren als auch von umstrittenen Zwischenhändlern), Fotografien von Wayne Quilliam	Rund 1.300 m² Ausstellungsfläche; gesponsert von Tourism Australia; lief in verkleinertem Rahmen unter anderem Namen bis zum 4.1.2010
12.03.2007 bis 12.04.2007	Yarnka-Mi. Zeitgenössische Aboriginal Kunst	Brit's Art & Promotion @ Burg Baesweiler (bei Aachen)	S		Kulturzentrum
23.03.2007 bis 28.04.2007	Tiwa Ngurrara – Strangers?	ARTKELCH, Freiburg	G	Central, Eastern und Western Deserts	43 Werke, Titelwerk von Minnie Pwerle (Utopia)
06.05.2007 bis 17.06.2007	Spuren der Regenbogenschlange. Landschaft und Natur in der Kunst der Aborigines Australiens	Adelhausermuseum, Freiburg	EM	Central und Western Deserts, überwiegend aus den späten 1980er und 1990er Jahren	Ca. 20 Werke
18.05.2007 bis 30.06.2007	Women's Business. Utopia – Kintore – Haasts Bluff	ARTKELCH, Freiburg	G	Künstlerinnen aus Utopia, von Papunya Tula Artists und von Ikuntji Artists	29 Werke, Titelwerk von Tjunkiya Napaltjarri (Papunya Tula Artists)
21.09.2007 bis 03.11.2007	Warlukurlangu. Aboriginal Art aus Yuendumu	ARTKELCH, Freiburg	G	Warlukurlangu Artists	27 Werke, Titelwerk von Betsy Lewis Napangardi
21.01.2008 bis 07.03.2008	Licht in der Wüste	ARTKELCH @ Galerie im Lichthaus, Weinstadt (bei Stuttgart)	KS	Warlukurlangu Artists, Papunya Tula Artists, Ikuntji Artists, Warlayirti Artists	38 Werke, Titelwerk von Betsy Lewis Napangardi
05.04.2008 bis 17.05.2008	Go West! Aboriginal Art aus den Kimberleys	ARTKELCH, Freiburg	G	Warmun Art, Waringarri Arts, Bidadanga Artists, Warlayirti Artists	28 Werke, Titelwerk von Yvonne Newry Nolah (Waringarri Arts)
21.05.2008 bis 25.06.2008	Sandbeach Country	Brit's Art & Promotion @ IHK Köln	S	Lockhart River Artgang	Im Treppenhaus über vier Etagen
27.06.2008 bis 09.08.2008	Australische Aboriginal Art	Galerie48, Saarbrücken	G		
11.10.2008 bis 22.11.2008	Wet 'n' Wild. Aboriginal Art aus Fitzroy Crossing	ARTKELCH, Freiburg	G	Mangkaja Arts Resource Agency	30 Werke, Titelwerk von Jimmy (Mawukura) Nerrimah
28.11.2008 bis 30.11.2008	Common Ground	Brit's Art & Promotion @ Schloss Zweibrücken, Übach-Palenberg	KS	Central & Western Deserts, Lockhart River Art Gang	
19.10.2008 bis 01.03.2009	Kunst der Aborigines. Hängung #3	Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart)	PM	Indigene Kunst quer durch Australien	Rund 1.000 m² Ausstellungsfläche, ca. 90 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (69 Seiten) Titelwerk von Paddy Sims Japaljarri (Warlukurlangu Artists)
26.01.2009 bis 12.02.2009	Aboriginal Art – Window to Culture	ARTKELCH @ Australische Botschaft, Berlin	S		26 Werke, Titelwerk von Eubena Nampitjin (Warlayirti Artists), Begleitbroschüre (6 Seiten)
27.01.2009 bis 22.03.2009	Terra Nullius. Zeitgenössische Kunst aus Australien	ACC Galerie, Weimar	KV	Rund 20 Urban Artists	
06.03.2009 bis 26.03.2009	Value of Country. Aboriginal Fine Art aus der Central und Western Desert Australiens	ARTKELCH @ Direct Invest, Düsseldorf	S	Warlukurlangu Artists, Papunya Tula Artists, Papunya Tjupi Arts, Ikuntji Artists, Bidadanga Artists, Warlayirti Artists, Kunst aus Utopia	34 Werke, Titelwerk von Jan (Djan Nanundie) Billycan (Bidadanga Artists)
14.03.2009 bis 04.04.2009	All about Country. Aboriginal Art aus der Central und Western Desert	ARTKELCH, Freiburg	G	Wüstenkunst	25 Werke, Titelwerk von Elizabeth Nyumi Nungurrayi (Warlayirti Artists)

ART DES AUSSTELLUNGSORTES

KM

=

Kunstmuseum (öffentlich)

PM

=

Privates (Kunst-)Museum

EM

=

Ethnologisches Museum

KV

=

Kunstverein

KS

=

Sonstiger Kunstort

AF

=

Kunstmesse (Art Fair)

G

=

(Kommerzielle) Galerie/Kunsthandel

S

=

Sonstiger Ausstellungsort (Kulturzentren, Firmen, Behörden, etc.)

AUSWAHL DER AUSSTELLUNGEN

Ohne Aboriginal-Art-Ausstellungen auf Kleinstflächen (mit 5-10 Werken).
Ohne Aboriginal-Art-Ausstellungen mit einer Dauer von unter 3 Tagen.
Ausstellungen der Michael Reid Galleries in Berlin wurden trotz kleinster Ausstellungsfläche aufgenommen, sofern sie auf deren Webseite aufgeführt waren.
Ausstellungen der australischen Botschaft in Berlin wurden nur bis 2012 aufgenommen, solange der australische Kulturkalender zweimal jährlich erschien.
Inkl. Aboriginal-Art-Ausstellungen und Messen deutscher Galerien im Ausland.

Kunstmessen (pink) und Ausstellungen in (Kunst-)Museen (pink bzw. grau hinterlegt) wurden bei hoher Publikumswirksamkeit (Besuchszahlen, Presseresonanz, Begleitprogramm) besonders hervorgehoben.

DATUM	AUSSTELLUNGSTITEL	AUSSTELLUNGSORT	ART	SCHWERPUNKTE	BEMERKUNGEN
24.04.2009 bis 08.05.2009	Men at Work. Aboriginal Fine Art in der Fabrik	ARTKELCH Collectors Lounge @ kptec, Schorndorf	G	Warlukurlangu Artists, Papunya Tula Artists, Papunya Tjupi Arts, Ikuntji Artists, Bidadanga Artists, Warlayirti Artists, Warmun Art, Warigarri Arts, et. al.	34 Werke, Titelwerk von Lloyd Kwilla Joongoora (Kimberley-Region)
01.05.2009 bis 26.07.2009	Terra Nullius. Zeitgenössische Kunst aus Australien	HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Baumwollspinnerei Leipzig	KS	Rund 20 Urban Artists	
16.05.2009 bis 06.06.2009	Talents of the Desert. Neue Werke aufstrebender Künstler	ARTKELCH, Freiburg	G	Nachwuchskünstler:innen Papunya Tjupi Arts, Warlayirti Artists und Mangkaja Arts	31 Werke, Titelwerk von Miram Baadjo (Warlayirti Artists)
14.06.2009 bis 23.08.2009	Traum der Wüste. Kunst der australischen Aborigines. Die Donald Kahn Sammlung	Ulmer Museum (heutiges Museum Ulm)	KM	Werke aus den Central und Western Deserts aus den späten 1980er Jahren	37 Werke auf ca. 280 qm², ca. 3.500 Besucher:innen, Begleitpublikation der Albertina (114 Seiten), Titelwerk von Darby Ross Jampijinpa
12.07.2009 bis 13.09.2009	Papunya Tula Artists	ARTKELCH @ Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart)	PM	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	39 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
20.09.2009 bis 18.10.2009	Originale zeitgenössische Kunstwerke der Aborigines Australiens	Galerie am Wetterbrunnen, Markgröningen	G		
02.10.2009 bis 17.10.2009	Papunya Tula Artists	ARTKELCH @ ArtBar71, Berlin	KS	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	45 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
27.10.2009 bis 03.11.2009	Papunya Tula Artists	ARTKELCH @ VDMA, Frankfurt	S	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	40 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
07.11.2009 bis 05.12.2009	Papunya Tula Artists. "Am Anfang war die Honigameise ..."	ARTKELCH, Freiburg	G	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	30 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
27.02.2010 bis 27.03.2010	Tjanabi mit Kunst aus Mount Liebig und Haasts Bluff	ARTKELCH, Freiburg	G	Watiyawanu Artists, Ikuntji Artists	26 Werke, Titelwerk von Bill Whiskey Tjapaltjarri (Watiyawanu Artists)
15.03.2010 bis 14.04.2013	Christian Thompson and others	galerie p 13, Heidelberg	G		Geschätzt 20 Werke
17.04.2010 bis 15.05.2010	Crossing Borders	ARTKELCH, Freiburg	G	Sally Gabori, Lockhart River Artgang, Western APY Lands	26 Werke, Titelwerk von Sally (Mirdidingkingathi Juwarnda) Gabori
13.06.2010 bis 19.06.2010	Contemporary Aboriginal Art	galerie p 13, Heidelberg	G	Indigene Kunst aus Zentralaustralien und der Kimberley-Region	Mit Leihgaben von ARTKELCH
13.06.2010 bis 19.06.2010	Colours – from the desert to the factory	ARTKELCH Collectors Lounge @ kptec, Schorndorf	G	Bunte Wüstenkunst aus Zentralaustralien	21 Werke, Titelwerk von Alice Nampitjinpa (Ikuntji Artists)
11.07.2010 bis 05.09.2010	Warlukurlangu Artists	ARTKELCH @ Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart)	PM	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 69 Werken aus Yuendumu und Nyirripi	53 Werke Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (68 Seiten), Titelwerk von Alma Granites Nungarrayi
23.07.2010 bis 25.07.2010	Art Bodensee 10	ARTKELCH @ Art Bodensee, Dornbirn	AF	Eubena Nampitjin, Judy Watson Napangardi, Sally (Mirdidingkingathi Juwarnda) Gabori, Sonia Kurarra, Warlpirrnga Tjapaltjarri	27 Werke
04.09.2010 bis 16.10.2010	Aborigine Art Australien	Galerie Exler, Frankfurt	G		über Privathändler:innen in Australien, Titelwerk von Ronnie Tjampitjinpa
17.09.2010 bis 30.09.2010	Warlukurlangu Artists	ARTKELCH @ Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg	G	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 69 Werken aus Yuendumu und Nyirripi	47 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (68 Seiten), Titelwerk von Alma Granites Nungarrayi

IMPRESSUM

Dieses Buch ist eine Hommage an all die wunderbaren indigenen Künstlerinnen und Künstler aus Australien, die ihre Kunstwerke und ihr Wissen so großzügig mit uns geteilt haben.

HERAUSGEBERIN

Robyn Kelch
Inhaberin Galerie ARTKELCH (2007 - 2021)
Landsknechtstraße 17
79102 Freiburg
Robyn.Kelch@artkelch.de

TEXT

© 2025 Robyn Kelch
© 2025 Brian Hallett für Artikel auf Seite 400 - 401

LEKTORAT

Prof. Dr. Hans Hubert, Joseph Kappel, Joey Kelch, Matthias Kelch

GESTALTUNG UND SATZ

Collet Design, Köln
Robyn Kelch, Freiburg

BILDBEARBEITUNG

Collet Design, Köln

DRUCK UND WEITERVERARBEITUNG

Offsetdruckerei Karl Grammlich GmbH,
Pliezhausen, Deutschland

LIMITIERTE AUFLAGE: 250 Stück

ISBN 978-3-00-082078-6

BLINDPRÄGUNG UMSCHLAG VORNE

Bei diesem Designelement handelt es sich nicht um ein indigenes Zeichen aus einem Kunstwerk. Es wurde von Robyn Kelch in Zusammenarbeit mit Collet Design, Köln aus einem Punkt, Kreisen und Linien gestaltet, um zu veranschaulichen, dass diese Stilelemente in der Kunst weltweit Verwendung finden. Es ist der Versuch, nicht das Fremde in der indigenen Kunst sondern das Gemeinsame mit westlicher Kunst in den Vordergrund zu stellen.

BILD UMSCHLAG INNEN VORNE

Carlene West, 2015, Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project

BILD UMSCHLAG INNEN HINTEN

Nongirrnga Marawili, 2019, Foto: Buku-Larrngay Mulka (Detail)

LANDSCHAFT NEBEN DEM WARNHINWEIS IM VORSATZ

Larapinta (Finke River) in der Central Desert Australiens,
Foto: ARTKELCH, 2007

KUNSTWERK IM NACHSATZ

Neville (Niypula) McArthur Purungu, Lake Baker, 2015 (Detail)
Acryl auf Baumwolle, 76,2 x 76,2 cm, RK1278 (316-15)
© Künstler | Warakurna Artists

SONSTIGES BILDMATERIAL

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025 für Kunstwerke und Abbildungen von Mitgliedern, für die uns keine Freistellungen der jeweiligen Künstler:innen / Fotograf:innen bzw. deren Vertretungen vorliegen (vgl. Details unter Urheberrecht | Copyright auf Seite 486 - 487).

Mit freundlicher Unterstützung der

